

E-Papers der Archivschule Marburg

Hochschule für Archivwissenschaft

Nr. 14

Florian Lehrmann

Anreicherung von Findmitteln mit GND-Personennormdaten am Beispiel des Bestandes HStAM, 304 – Ritter-schaftliches Stift Kaufungen mit Stift Wetter

Transferarbeit des 54. wissenschaftlichen Lehrgangs
an der Archivschule Marburg

Betreuer der Archivschule Marburg:
Betreuer des Ausbildungsarchivs:

Dr. Dominik Haffer
Dr. Peter Sandner

Marburg/Lahn 2022



Die Archivschule Marburg ist eine Einrichtung des Landes Hessen.

Anreicherung von Findmitteln mit GND-Personennormdaten am Beispiel des Bestandes HStAM, 304 – Ritterschaftliches Stift Kaufungen mit Stift Wetter

von Florian Lehrmann

1. Einleitung*

Der Einsatz von Normdaten ist im Kontext einer verstärkten Hinwendung zum Bereich Erschließung in den 2010er Jahren zu einem wichtigen Thema der archivischen Fachdiskussion geworden.¹ Der zentrale Vorteil dabei, Findmittel mit Normdaten – etwa für Personen, Orte, Sachbegriffe² – zu verknüpfen, besteht darin, mittels der eindeutig definierten Datensätze Beziehungen zwischen den eigenen Erschließungsinformationen und denen anderer Kultureinrichtungen aufzuzeigen und Nutzern auf diese Weise übergreifende, gezielte Recherchen in Archivinformationssystemen und Portalen zu ermöglichen.³

Die vorliegende Arbeit wendet sich der Gemeinsamen Normdatei (GND) und den in ihr vorkommenden (Einzel-)Personen⁴ zu. Das Ziel der Arbeit ist es, Vorschläge für die nachträgliche Anreicherung eines Findmittels im Hessischen Staatsarchiv Marburg – und zwar desjenigen des Bestandes HStAM, 304 (Ritterschaftliches Stift Kaufungen mit Stift Wetter) – mit Personennormdaten der GND zu machen. Die Basis für die Vorschläge stellen die Angaben im Findmittel dar. Es ist nicht nur die Nachnutzung bestehender Normdaten, sondern auch die Neuanlegung von Datensätzen und so die Erweiterung der GND vorgesehen.⁵

Die zentralen Fragen sind folgende. Die Arbeit dreht sich erstens um die Auswahl von Personen; es wird – am Beispiel des Bestandes HStAM, 304 – gefragt, welche Eigenschaften, welche Merkmale aus archivischer Sicht gewählt werden sollten, um Personen neu in die GND aufzunehmen. Es geht also um Kriterien für die Normdatenwürdigkeit von Personen. Nun sind die in Findmitteln genannten Personen nicht immer fassbar genug,⁶ und archivische Findmittel von (Sach-)Aktenbeständen sind auch keine Verzeichnisse, in denen Personen genau einmal vorkämen, sondern sie enthalten Nennungen von Personen, die möglicherweise mehrmals genannt sind. Der Prüfung der Normdatenwürdigkeit geht deshalb ein anderer Schritt voraus, nämlich die Verbindung der Nennungen und ihre Anreicherung mit Zusatzinformationen. Auch in diesem Schritt wird ausgewählt, denn nicht bei allen Nennungen ist es mit dem angewandten Verfahren möglich, sie sicher bestimmten Personen zuzuweisen beziehungsweise die Personen ausreichend greifbar zu machen und so die ‚Normdatenfähigkeit‘ zu gewährleisten. Und schließlich stellt sich die Frage der Auswahl auch schon davor, nämlich bei der Auswahl

* Diese Arbeit entstand zwischen Januar und März 2021. Es wurde nur Literatur berücksichtigt, die bis zum Ende dieses Zeitraums erschien.

¹ Krauth/Sandner/Westphal, Erschließung, S. 143; Rothe, Mehrwert, S. 2. – Zur Hinwendung zum Thema Erschließung s. etwa Brübach, Erschließung; Glauert, Erschließung; Uhde, Tradition; und die Beiträge zum Themenschwerpunkt „Erschließung“ im Heft 73/2 (2020) des Archivars.

² Zur Versehung von Erschließungsinformationen mit „Sachindizes“ am Beispiel des Pilotprojekts ‚Themenportal Weimarer Republik‘ im Archivportal-D s. Meyer, Zugänge, S. 38; vgl. auch <https://www.archivportal-d.de/themenportale/weimarer-republik> (26.3.2021).

³ Laux, Name, S. 47. Zu Vorteilen von Normdaten vgl. etwa auch Brübach, Erschließung, S. 18.

⁴ Die Einbeziehung von GND-Datensätzen zu Familien ist derzeit in Arcinsys nicht vorgesehen und findet hier nicht statt.

⁵ Hierbei ist allerdings zu sagen, dass diese Erweiterung nur eine Rückwirkung darstellt, und dass es in der vorliegenden Arbeit nicht um die systematische Erweiterung der GND mit Personen geht.

⁶ Die GND-Anforderungen dafür sind in der „Individualisierungsrichtlinie“ festgelegt, s. Homa, Voraussetzungen, S. 14, u. [Deutsche Nationalbibliothek], EH-P-16.

des Bestandes und – wegen der Größe des Bestandes zumindest bei dieser Untersuchung⁷ – bei der Auswahl von Abschnitten beziehungsweise Personengruppen innerhalb des Bestandes.

Zweitens hat die Untersuchung das methodische Vorgehen bei der nachträglichen Anreicherung eines Findmittels zum Gegenstand (wobei wegen der Unikalität des Bestandsbildners von HStAM, 304⁸ kein Mustervorgehen angestrebt wird); es geht darum, welche Arbeitsschritte zu unternehmen sind und welche Hilfsmittel verwendet werden können.

Die Arbeit sieht ein manuelles Anreicherungsverfahren vor, wobei zu sagen ist, dass die tatsächliche Neuansetzung von Datensätzen für die GND und die technische Durchführung der Verknüpfung in Arcinsys nicht Teil des Vorhabens sind. Verknüpfungen sind für die Ebene der Verzeichnungseinheiten geplant.⁹

Die Untersuchung konnte sich auf bereits vorliegende Studien stützen; hierbei sind Susanne Laux' Transferarbeit zur systematischen Erweiterung der GND mit für Archive relevanten Personengruppen und Vicky Rothes Transferarbeit zur Einbindung von GND-Personennormdaten in einen Bestand des Landesarchivs Sachsen-Anhalt hervorzuheben.¹⁰

Was den Aufbau der Abhandlung betrifft, werden zunächst in Kapitel 2 die GND, deren Entitätstyp „Person“ und die Rolle der Archive bei ihrer Nutzung beleuchtet. Kapitel 3 stellt den Bestand und die in ihm auftretenden Personengruppen vor und erläutert die Auswahl dieses Bestandes für die Untersuchung. In Kapitel 4 wird die Auswahl innerhalb des Bestandes, die Erhebung der Personennennungen und deren Bearbeitung behandelt, die zum Ziel hat, die Nennungen derselben Personen zu verbinden und die ermittelten Personen mit Zusatzinformationen anzureichern. Nachdem in Kapitel 5 der Abgleich mit der GND dargestellt wird, wird in Kapitel 6 die Normdatenwürdigkeit von Personen aus archivischer Sicht diskutiert, und es werden Kriterien für die Auswahl von Personen festgelegt und angewandt. Kapitel 7 stellt die wesentlichen Ergebnisse kurz dar und macht einen Vorschlag für die Bearbeitung des gesamten Bestandes.

2. Die GND, ihre Personensätze und die Archive

Eine Normdatei ist ein Verzeichnis von normierten Begriffen.¹¹ Zentrale Merkmale sind eine festgelegte Ansetzung beziehungsweise Schreibweise und ein maschinenlesbarer Identifikator.¹² Außerdem können die „Entitäten“ mit zusätzlichen Angaben versehen werden, um sie eindeutig zu identifizieren.¹³

Normdateien wurden im Bibliothekswesen entwickelt und dienten ursprünglich als Hilfsmittel für eine standardisierte und zeitsparende Katalogisierung, später auch der Verbesserung der Recherchemöglichkeiten in Katalogen.¹⁴ So wurde speziell für Personen 1995 bis 1998 die Personennamendatei (PND) aufgebaut.¹⁵

⁷ Der Bestand umfasst 174,33 Marburger Meter, was etwa 261,5 lfd. m. entspricht, und enthält über 14.000 Verzeichnungseinheiten.

⁸ Vgl. Wunder, Fürstenmacht, S. 40.

⁹ Voraussetzung dafür ist eine Namensnennung im Titel oder im Enthält-Vermerk; berücksichtigt werden Verzeichnungseinheiten außerdem, wenn der Name im Serientitel genannt ist. – Andreas Neuburger sieht darüber hinaus die Verknüpfung auch bei solchen Verzeichnungseinheiten vor, „deren Orts- oder Personenbezug sich nur aus der Klassifikationsstufe ergibt“ (Neuburger, Rückstandsabbau, S. 70).

¹⁰ Laux, VIPs. Rothe, Mehrwert, Marburg 2019; die Ergebnisse dieser Arbeit sind auch zusammengefasst bei Rothe, Mehrwert, in: Archive in Sachsen-Anhalt. – Forschungspositionen zur Normdatenwürdigkeit von Personen werden in Kapitel 6.1 behandelt.

¹¹ Krauth/Sandner/Westphal, Erschließung, S. 142.

¹² Ebd. Vgl. auch Zedlitz, Normdaten, S. 22.

¹³ Müller, Normdatei, S. 12.

¹⁴ Müller, Normdatei, S. 10. GND für Kulturdaten (Projektantrag), S. 2.

¹⁵ Lehsten, Normdatei, S. 269.

2012 wurde die PND mit anderen Normdateien, der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD), der Schlagwortnormdatei (SWD) und der Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs (DMA-EST-Datei) zur Gemeinsamen Normdatei (GND) zusammengeführt.¹⁶ Sie beinhaltet Personen, Körperschaften, Konferenzen und Veranstaltungen, Geografika, Werke und Sachbegriffe, wobei diese Typen von „Entitäten“ jeweils Untertypen haben.¹⁷ Derzeit umfasst die GND etwa 8.827.735 Datensätze, davon etwa 5.496.766 zum Entitätstyp „Person“.¹⁸

Die GND wird von der Deutschen Nationalbibliothek (DNB), den deutschsprachigen Bibliotheksverbünden und anderen Partnern, die sich zur „GND-Kooperative“ zusammengeschlossen haben, gemeinschaftlich geführt.¹⁹ Bereits seit der Schaffung der GND gab es aber Tendenzen, die immer als die ‚Öffnung‘ der GND (für nichtbibliothekarische Kultureinrichtungen wie etwa Archive oder Museen) bezeichnet werden.²⁰ Dabei sind zunächst die Personendatenbestände einzelner Kultureinrichtungen in die GND eingespielt worden.²¹ Seit 2017 forcieren die DNB und ihre Partner die Öffnung der GND für die Kultureinrichtungen anderer Sparten, die nun regelmäßig auch selbst in die Lage versetzt werden sollen, Datensätze zu erstellen.²² Die GND soll so spartenübergreifend zum „Rückgrat eines maschinenlesbaren, semantischen Netzes der Kultur und Wissenschaft“ im Internet werden (Semantic Web).²³ Diesem Ziel dient das seit 2018 laufende DFG-Projekt „GND für Kulturdaten (GND4C)“, das vor allem anstrebt, ein spartenübergreifendes Organisationsmodell für die GND zu entwerfen, ein von allen Interessenten akzeptiertes Datenmodell mit einem gemeinsamen Kern („GND-Core“) und sparten-spezifischen Erweiterungen („GND-Plus“) zu schaffen und technische Werkzeuge und Schnittstellen zu entwickeln.²⁴ 2018 fand erstmals eine Tagung für alle Interessierten statt, die „GNDCon“.²⁵

Welchen Anteil nahmen Archive an dieser Entwicklung? Bei der Bearbeitung von Nachlässen und in Literaturarchiven gehörte die (Nach-)Nutzung von Normdaten schon früh zur Erschließung.²⁶ Dies war in den „Regeln für die Erschließung von Nachlässen und Autographen“ (RNA) niedergelegt und war auf das Bestreben zurückzuführen, die Daten im Kalliope-Verbundkatalog gemeinsam zu präsentieren.²⁷ Ansonsten hatten Normdaten im

¹⁶ Laux, VIPs, S. 7.

¹⁷ Laux, Name, S. 47; [Deutsche Nationalbibliothek], Entitätenencodierung. – Der daneben bestehende Entitätstyp der nicht individualisierten Personen (Tn-Datensätze), der Namen umfasste, die unterschiedliche Personen bezeichnen konnten, wurde bis 2020 gestrichen (Müller, Normdatei, S. 10; Lehsten, Normdatei, S. 271).

¹⁸ So https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsame_Normdatei (26.3.2021; Stand: 13.2.2021). – Am 17.3.2021 umfasste der Entitätstyp „Person“ 5.723.990 Datensätze (freundliche Mitteilung von Sarah Hartmann).

¹⁹ Kooperationsvereinbarung, S. 1; ebd., S. 2f auch zu den Organen der Kooperative.

²⁰ Rothe, Mehrwert, Marburg 2019, S. 1.

²¹ In erster Linie ist hier das von 2012 bis 2014 laufende DFG-Projekt „Institutionenübergreifende Integration von Normdaten (IN2N)“ zu nennen, in dem die Personendaten des Filmportals des Deutschen Filminstituts in die GND übernommen wurden, und in dem auch die kooperative Pflege der GND über Sparten hinweg erprobt wurde (zu diesem Projekt vgl. Haffner, Integration, zu den Zielen v.a. S. 42, und <http://in2n.de> [20.2.2021]). Ebenfalls übernommen wurde etwa der Papiermacherkatalog des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek (Betz, Papiermacher). Zu weiteren Projekten vgl. Laux, VIPs, S. 9.

²² Laux, VIPs, S. 8f.

²³ GND für Kulturdaten (Projektantrag), S. 2. Semantic Web: Laux, VIPs, S. 4.

²⁴ GND für Kulturdaten (Projektantrag), S. 9-11. Die zweite Phase dieses Projekts, die im April 2021 hätte beginnen sollen, verzögert sich coronabedingt ([Deutsche Nationalbibliothek], Newsletter).

²⁵ <https://wiki.dnb.de/display/GNDCON2018> (17.2.2021). Für Juni 2021 ist eine – pandemiebedingt digitale – Nachfolgekonferenz geplant, die „GNDCon 2.0“ (<https://wiki.dnb.de/display/GND/GNDCon+2.0>, 9.3.2021).

²⁶ Zum Archiv des Deutschen Museums vgl. Füßl, Normdaten, S. 109. Kluttig, Autographen, S. 439. Die Nutzung für die Nachlasserschließung war bereits ein Ziel beim Aufbau der PND (Müller, Normdatei, S. 10).

²⁷ Füßl, Normdaten, S. 109. Kluttig, Autographen, S. 439. – Die seit 2019 geltende Nachfolgeregelung für die RNA, „Ressourcenerschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken“ (RNAB), führt die Normdaten bereits im Namen (Österreichische Nationalbibliothek / Schweizerische Nationalbibliothek / Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ressourcenerschließung). –

Archivwesen – im Unterschied etwa zu landeskundlichen Portalen, biografischen Portalen wie der Deutschen Biographie oder auch Wikipedia²⁸ – lange keine große Bedeutung.²⁹ In den 2010er Jahren aber wuchs zunehmend das Interesse an diesem Thema.³⁰ So versah das Landesarchiv Baden-Württemberg, das bereits zuvor Erfahrungen mit Normdaten gesammelt hatte, im Zusammenhang mit der Arbeit an dem landeskundlichen Portal Leo-BW ab 2012 die Personendeskriptoren im Staatsarchiv Sigmaringen nachträglich mit GND-IDs.³¹ Für Leo-BW wurde auch die Möglichkeit geschaffen, mit GND-Nummern zu suchen.³² Es wurde erprobt, GND-Normdaten für das Archivportal-D nachzunutzen.³³ Ab 2018 brachte sich das Landesarchiv Baden-Württemberg in das Projekt „GND4C“ ein.³⁴ In diesem Rahmen schuf es Ende 2020 die GND-Agentur „Leo-BW-Regional“, die Archive und Museen in Baden-Württemberg bei der Verwendung von Normdaten unterstützen soll.³⁵ Zur selben Zeit trat das Landesarchiv Baden-Württemberg als erstes Archiv der GND-Kooperative bei.³⁶ 2020 entstand auf Initiative der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) auch die „Interessengruppe Archiv“, die die Interessen des Archivwesens bezüglich der GND vertritt, und in der das Bundesarchiv, die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, das Hessische Landesarchiv und das Landesarchiv Baden-Württemberg vertreten sind.³⁷

Was die Personengruppen in der GND betrifft, dominieren – zusammenhängend mit der Genese der GND – Personen, von denen oder über die publiziert wurde.³⁸ Susanne Laux hat die meistgenannten Berufe in den Personendatensätzen der GND ermittelt, dabei befinden sich „Schriftsteller“, „Jurist“ und „Musiker“ an der Spitze.³⁹

3. Die Auswahl des Bestandes: Der Bestand HStAM, 304 und in ihm vorkommende Personengruppen

Der Bestand HStAM, 304 ist ein Depositum des Ritterschaftlichen Stifts Kaufungen, das sich seit 1968 im Staatsarchiv Marburg befindet. Er umfasst den größten Teil⁴⁰ der Überlieferung der ritterschaftlichen Stifter Kaufungen und Wetter und hat eine Gesamtlaufzeit vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis in die 1960er Jahre.

Auch die vom Bundesarchiv betriebene Zentrale Datenbank Nachlässe (ZDN) ist zur Einbindung der GND übergegangen (Kluttig, Normdatei, S. 85).

²⁸ Von 2005 an wurden die biografischen Artikel der deutschsprachigen Wikipedia mit PND-Nummern angereichert (Kluttig, Normdatei, S. 86), im selben Jahr begannen landesgeschichtliche Portale, ihre biografischen Angebote mit der PND zu verlinken (Lehsten, Normdatei, S. 270). Dass die Deutsche Biographie seit 2012 zu einem Fachportal ausgebaut wurde, das die Angebote verschiedener Institutionen verknüpft, war nur durch die Nutzung der GND möglich (Kluttig, Normdatei, S. 86).

²⁹ Kluttig, Autographen, S. 439.

³⁰ Krauth/Sandner/Westphal, Erschließung, S. 143. Vgl. auch Ziwes, Archive, S. 81.

³¹ Kluttig, Autographen, S. 439. Kluttig, Normdatei, S. 85. [Landesarchiv Baden-Württemberg], Jahr, S. 35.

³² <https://www.leo-bw.de/> (9.3.2021).

³³ Für eine Untersuchung des Landesarchivs Baden-Württemberg stellte auch das Hessische Landesarchiv Testbestände zum Abgleich mit Personennormdaten der GND zur Verfügung (Sandner, Pilotprojekt). – Heute existieren im Archivportal-D – wie in der Deutschen Digitalen Bibliothek (<https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/glossar/personenseite>, 9.3.2021) – Personenseiten, die eine „Knotenrecherche“ (Rothe, Mehrwert, Marburg 2019, S. 3) nach Unterlagen zu einer Person in unterschiedlichen Kontexten ermöglichen und die Nutzung der GND voraussetzen.

³⁴ <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pagelId=134055796> (9.3.2021).

³⁵ <https://www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/projekte/gnd4c---gnd-fuer-kulturdaten/63485> (16.2.2021).

³⁶ <https://www.landesarchiv-bw.de/de/aktuelles/nachrichten/71748> (8.3.2021).

³⁷ https://gnd.network/Webs/gnd/DE/UeberGND/Organisation/organisation_node.html (21.8.2021); freundliche Mitteilung von Dr. Peter Sandner. – Bereits 2018 betonte das KLA-Positionspapier „Archive als Informationsdienstleister und Infrastruktureinrichtungen“ die „zentrale Rolle“ von Normdaten für die Vernetzung von Informationsangeboten (KLA, Archive, S. 4).

³⁸ Homa, Voraussetzungen, S. 8.

³⁹ Laux, VIPs, S. 22f.

⁴⁰ So befinden sich etwa weitere Archivalien der Provenienz im Bestand HStAM, Urk. 87.

Nach Verzeichnungsarbeiten 1845, 1904 bis 1906 und ab 1959 wurde der Bestand 2016 bis 2020 neu in Arcinsys erschlossen.⁴¹

Die ritterschaftlichen Stifter Kaufungen und Wetter entstanden 1532, als Landgraf Philipp der Großmütige zwei 1527 säkularisierte Einrichtungen, das Benediktinerinnenkloster Kaufungen und das Kanonissenstift Wetter, der hessischen Ritterschaft übergab.⁴² Nach dem Tod Landgraf Philipps 1567 blieben die ritterschaftlichen Stifter eine gesamthessische Einrichtung.⁴³ 1809/10, unter König Jérôme von Westphalen, wurden sie aufgelöst, wobei 1810 ein Teil des Vermögens an das Großherzogtum Hessen herausgegeben wurde.⁴⁴ Nach der Wiederherstellung Kurhessens, 1814, wurde die Institution als „Ritterschaftliches Stift Kaufungen mit Wetter“ wieder errichtet, wobei sie nun eine rein kurhessische Einrichtung war.⁴⁵ Getrennt davon wurde im Großherzogtum Hessen mit dem dortigen Teil des Stiftsvermögens 1837 der „Ritterschaftliche Kaufunger Stiftsfonds“ gegründet.⁴⁶ 1962 wurden die beiden Einrichtungen wieder zum „Ritterschaftlichen Stift Kaufungen“ vereinigt, das bis heute besteht.⁴⁷

Nach Franziska Mücke und Susanne Brockfeld ist die Referenzierung mit Normdaten „nicht für jeden Bestand zu rechtfertigen“.⁴⁸ Warum bietet sich der Bestand dieser Einrichtung für eine Untersuchung zu Personennormdaten an? Diese Frage kann man zum einen mit Bezug auf die im Findmittel vorkommenden Personen beantworten. Im Findmittel dieses großen Bestandes werden zahlreiche Personen genannt, die zudem unterschiedlichen Gruppen angehören. Die erste dieser Gruppen ist der (Nieder-)Adel, wobei besonders das häufige Vorkommen von adeligen Frauen hervorzuheben ist. Dieser Sachverhalt ist auf den Zweck der Stifter zurückzuführen: Denn mit ihnen wurde 1532 – „ohne Vorbild und ohne Nachahmung im Reich“⁴⁹ – eine Vermögensmasse geschaffen, aus der heraus bedürftige Adelige auf Antrag eine Aussteuer für die Verheiratung ihrer Töchter oder Schwestern erhalten sollten.⁵⁰ Der Adel sollte so für den Verlust entschädigt werden, den die Säkularisation geistlicher Kommunitäten wie Kaufungen und Wetter, die er zuvor zur Unterbringung seiner unversorgten Töchter genutzt hatte, für ihn bedeutet hatte.⁵¹ Faktisch bekamen die Adelligen die ‚Ehesteuer‘ ohne eine Begründung.⁵² Die Zahlungen wurden 1700 und 1735 erhöht.⁵³ 1735 wurden überdies regelmäßige Unterstützungszahlungen für bedürftige Witwen und Waisen des hessischen Adels, außerordentliche Hilfen für bedürftige

⁴¹ <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/detailAction.action?detailid=b1351&icomefrom=search> (30.1.2021). Freundliche Mitteilung von Dr. Ulrich Stöhr.

⁴² Siehe dazu Schenck zu Schweinsberg, Ritterschaft, S. 37-47. – Im Fall von Wetter „beschränkte sich die Übertragung [...] im Wesentlichen auf [...] Ländereien, Abgaben, Zinsen usw.“ (ebd., S. 43). – Das Kloster Kaufungen wurde spätestens 1017 von Kunigunde, der Gemahlin Kaiser Heinrichs II., gegründet, das Stift Wetter entstand ebenfalls im 11. Jahrhundert. <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/2/sn/kl?q=kaufungen> (30.1.2021), <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/-/sn/kl?q=wetter> (30.1.2021).

⁴³ Schenck zu Schweinsberg, Ritterschaft, S. 58.

⁴⁴ Ebd., S. 59f.

⁴⁵ Ebd., Ritterschaft, S. 61f.

⁴⁶ Ebd., S. 61. Ab 1920 war die Bezeichnung „Stift Kaufungen (Darmstadt)“ (Wunder, Stift, S. 36).

⁴⁷ Schenck zu Schweinsberg, Ritterschaft, S. 62 u. passim.

⁴⁸ Mücke/Brockfeld, Öffnung, S. 214.

⁴⁹ Wunder, Fürstenmacht, S. 40.

⁵⁰ Schenck zu Schweinsberg, Ritterschaft, S. 44f. <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/detailAction.action?detailid=b1351-&icomefrom=search> (30.1.2021).

⁵¹ Wolff, Säkularisierung, S. 167.

⁵² Wunder, Fürstenmacht, S. 40.

⁵³ Ebd., S. 41 u. 66.

Adelige und auch Leistungen für andere bedürftige Personen beschlossen.⁵⁴ Entsprechend diesen Zwecken richteten die hessischen Adeligen⁵⁵ in großem Umfang Anträge auf Unterstützungsleistungen an die Stifter, die sich in Akten niederschlugen. Da sich die Stifter von Anfang an, vor allem aber ab dem 17. Jahrhundert, auch als Kreditanstalt betätigten,⁵⁶ finden sich im Bestand auch zahlreiche Akten zu Kapitalgeschäften mit Adeligen. Schließlich ist der Adel auch deshalb im Bestand vertreten, weil er mit den aus seinen Reihen kommenden zunächst sechs, dann vier Obervorstehern die Stifter verwaltete.⁵⁷

Damit die Stifter ihre Aufgaben erfüllen konnten, brauchten sie einen Apparat von Amtsträgern. Diese können als zweite Personengruppe im Bestand benannt werden. Die adeligen Ämter wurden schon erwähnt. Die praktische Verwaltung lag in den Händen des Stiftsvogts (Amtsvogts, Stiftsamtsvogts, Stiftsamtmanns) zu Kaufungen, der die den Stiftern zukommende Gerichtsbarkeit ausübte.⁵⁸ Unterstützt wurde der Stiftsvogt durch einen Rentschreiber, einen Fruchtschreiber und weitere Bedienstete in Kaufungen, Wetter und an anderen Orten.⁵⁹ Als Syndizi, als Rechtsvertreter der Stifter, fungierten drei Regierungsprokuratoren in Kassel, Marburg und Gießen.⁶⁰ Zu diesen Amtsträgern gibt es unter anderem „Personalia“-Akten.

Als dritte große Gruppe im Bestand können die bürgerlichen Personen angesehen werden, die keine Amtsträger in den Stiftern waren. Diese Gruppe umfasst die in den Stiftdörfern lebenden Stiftsuntertanen, Hintersassen beziehungsweise Pächter sowie andere Personen, die im Zusammenhang mit Abgaben-, Kauf-, Pacht- und Lehnsangelegenheiten, mit Rechtsstreitigkeiten mit den ritterschaftlichen Stiftern und mit Kapitalgeschäften in den Akten erscheinen. Außerdem finden sich bürgerliche Personen, die Anträge auf Unterstützungsleistungen an die Stifter stellten.

Unter den aufgeführten Gruppen befinden sich Personenkreise, die Laux als in der GND weniger vertreten, aber wichtig für die Archive einstuft. Das betrifft die im Bestand vorkommenden (Nieder-)Adeligen, die adeligen Frauen sowie die (ebenfalls adeligen) Militärs.⁶¹ – Das Vorkommen weiterer Gruppen bietet die Möglichkeit, die Eignung dieser Kreise für die GND zu überprüfen.

Die Frage, warum sich der Bestand für eine Untersuchung zu Personennormdaten lohnt, kann aber nicht nur mit Blick auf die im Findmittel vorkommenden Personen, sondern – zum anderen – auch mit Blick auf die Unter-

⁵⁴ Ebd., S. 66. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und im 21. Jahrhundert wurde der Stiftungszweck noch weiter ausgedehnt (Schenck zu Schweinsberg, Ritterschaft, S. 67).

⁵⁵ 1735/36 wurde der Kreis der Ehesteuere-Berechtigten im Prinzip auf diejenigen Familien beschränkt, die schon zur Zeit Landgraf Philipps landsässig gewesen waren. Adelige, die nicht diesem Kreis, der nun neu definierten „hessischen Ritterschaft“, angehörten, sowie Adelige, die unstandesgemäß heirateten, konnten aber von den übrigen Leistungen der Stifter profitieren (Wunder, Fürstenmacht, S. 68).

⁵⁶ Wunder, Adel, S. 333f.

⁵⁷ Wunder, Adel, S. 334. Außerdem finden sich Akten zu den adeligen Obereinnehmern, landgräflichen Amtsträgern, die für den Steuereinzug zuständig waren, sowie zu den sogenannten Stromsdeputierten, Vertretern der hessischen Ritterschaft, im Bestand (ebd., S. 327 u. 366). – Wegen der großen Bedeutung der Stifter für die hessische Ritterschaft, auch für deren Zusammengehörigkeitsgefühl, charakterisiert Dieter Wunder sie als das „Zentrum des Adels in Nieder- und Oberhessen“ (Wunder, Stift, S. 36), als den „organisatorische[n] Mittelpunkt der hessischen Ritterschaft“ (Wunder, Adel, S. 334).

⁵⁸ Ledderhose, Stiften, S. 19. Freundliche Mitteilung von Dr. Ulrich Stöhr.

⁵⁹ Ledderhose, Stiften, S. 20f. Die Aufgaben des Fruchtschreibers wurden bis 1702, die des Rentschreibers bis 1775 vom Stiftsvogt wahrgenommen (ebd., S. 20).

⁶⁰ Ebd., S. 21.

⁶¹ Laux, VIPs, S. 26; für den Adel ist dabei in den letzten Jahren eine Zunahme der GND-Versorgung zu beobachten (freundliche Mitteilung von Dr. Bernhard Ebner). – Es ist hier aber daran zu erinnern, dass es in dieser Arbeit nicht um die systematische Erweiterung der GND mit bestimmten Personengruppen geht.

lagen des Bestandes beantwortet werden. Diese können wohl als besonders aussagekräftig für biografische Forschungen gelten, so dass es sich lohnen würde, sie in übergeordnete Kontexte zu stellen.⁶²

4. Die Erhebung der Daten

4.1 Die Auswahl innerhalb des Bestandes

Wegen der Größe des Bestandes konnte, wie bereits erwähnt, nur exemplarisch untersucht werden, welche der im Findmittel genannten Personen mit einem GND-Datensatz verknüpft werden können, und welche der genannten Personen sich für die Neuanlegung von Datensätzen empfehlen. Es stellte sich damit die Frage, wie innerhalb des Bestandes ausgewählt wird, wie Kreise von Personen ermittelt werden können, die für die Erreichung dieser Ziele besonders geeignet erscheinen. Es wurde entschieden, zwei der für den Bestand wichtigen Personengruppen – den zur Althessischen Ritterschaft gehörenden Adel und die Amtsträgerschaft des Stifts – zu berücksichtigen. Für diese Personengruppen spricht erstens, dass von einer erhöhten Wahrscheinlichkeit ausgegangen werden kann, dass ihnen angehörende Personen auch in den Findmitteln anderer Bestände genannt werden. Zweitens spricht für diese Gruppen, dass es – vor allem für den Adel, teilweise auch für die Amtsträgerschaft – Referenzwerke gibt, die biografische Zusatzinformationen zur Anreicherung der im Findmittel erhobenen Daten bieten. – Die im Bestand ebenfalls vorkommende Gruppe der bürgerlichen Personen, die keine Amtsträger in den Stiftern waren, wurde aus arbeitsökonomischen Gründen nicht einbezogen.

Bei der Ermittlung ausgewählter Adelliger und Amtsträger wurden zwei Verfahren erprobt: erstens die Suche mit einem Familiennamen; zweitens die Auswahl von Gliederungspunkten.

4.1.1 Methode 1: Die Suche mit einem Familiennamen

Für den Adel der Althessischen Ritterschaft bot sich, da er an zahlreichen Stellen des Findmittels genannt ist, die Suche nach einem Familiennamen an. Denn der Vorteil dieses Verfahrens besteht darin, die Angehörigen einer lohnend erscheinenden Familie im gesamten Findmittel aufzunehmen. Man kann außerdem erwarten, alle Nennungen der jeweiligen Personen zu erfassen.⁶³ – Es wurde entschieden, dafür diejenige Adelsfamilie auszuwählen, die am häufigsten im Findmittel genannt wird.

Es wurde dabei von den Familien ausgegangen, die in den „Stammtafeln der Althessischen Ritterschaft“⁶⁴ aufgeführt sind. Dieser Kreis deckt nicht alle Adelsfamilien ab, die im Findmittel von HStAM, 304 erscheinen.⁶⁵

⁶² So bieten die Akten mit Anträgen auf Stiftssteuern Grundlageninformationen zu den Biografien der jeweiligen adeligen Personen (vgl. HStAM, 304, 2419), selbst wenn die Anträge auf außerordentliche Leistungen möglicherweise ergiebiger sind als die eher schematischen auf gewöhnliche Ehesteuern. Die „Personalien“-Akten bieten reichhaltiges Material zu den Biografien der Amtsträger (freundliche Mitteilung von Dr. Ulrich Stöhr). – Nebenbei erfüllt der Bestand die Kriterien, die Bernhard Homa für die Beständepriorisierung beim Einsatz von Normdaten nennt (strukturierte Erschließungsdaten, archivrechtlicher Status, Umfang, Benutzungsfrequenz, vorhandene Digitalisate, Rückgratbestand / historischer Wert; Homa, Voraussetzungen, S. 13-19), nur teilweise: So liegen die Personennamen nicht in besonderen Feldern vor, das Greifen personenbezogener Schutzfristen kann nicht ausgeschlossen werden, und Digitalisate sind nicht vorhanden.

⁶³ Für verheiratete (adelige) Frauen, die v.a. im Gliederungspunkt 1.4.3.2.2 (Ehesteuern, alph. nach Herkunftsfamilie der Ehefrau), aber auch in anderen Gliederungspunkten genannt sind, ist regelmäßig zusätzlich der Geburtsname angegeben.

⁶⁴ Für die Auswahl der Familie wurde die neueste Ausgabe der Stammtafeln, Schutzbar genannt Milchling, Stammtafeln, 2001, benutzt. Dieses Werk umfasst sowohl die Geschlechter im ehemaligen Kurhessen als auch die im ehemaligen Großherzogtum Hessen (und Neuaufnahmen in die Althessische Ritterschaft im 20. Jahrhundert). Vgl. auch Baumbach-Nassenerfurth, Stammtafeln, 1932; Dörnberg, Stammtafeln, 1958; Schutzbar genannt Milchling, Stammtafeln, 1977. Bei Buttlar-Elberberg, Stammbuch, 1888, sind nur die vormals kurhessischen Geschlechter aufgeführt.

⁶⁵ Denn abgesehen davon, dass auch außerhessische Adelsfamilien genannt sind, etwa, wenn adelige Frauen in diese Familien einheirateten, treten auch hessische Geschlechter auf, die später ausstarben oder verzogen. Auch nach dem Tod Landgraf Philipps 1567 hinzugekommene hessische Adelsfamilien, die 1735/36 im Zuge einer Neudefinition der „(Alt)Hessische[n] Ritterschaft“ vom

Um zumindest den größten Teil der vorkommenden Adelsfamilien zu berücksichtigen, wurden zusätzlich diejenigen „philippinische[n]“ – zur Zeit Landgraf Philipps landsässigen – Geschlechter hinzugenommen, die in den „Stammtafeln“ nicht aufgeführt sind.⁶⁶

In der Erweiterten Suche in Arcinsys wurde – beschränkt auf den Bestand HStAM, 304 – mit den Familiennamen gesucht, wobei es nur um Größenordnungen bei den Nennungen ging.⁶⁷ Die meisten Treffer (218) wurden bei der Familie von Baumbach gezählt, einer Familie, die in der Frühen Neuzeit und im 19./20. Jahrhundert in mehreren Linien existierte.⁶⁸ Diese Familie wurde für die Erhebung ausgewählt.

4.1.2 Methode 2: Die Auswahl von Gliederungspunkten

Um Nennungen von Amtsträgern des Stifts zu ermitteln, lag es nahe, bestimmte Gliederungspunkte auszuwerten. Denn es gibt in der Klassifikation des Bestandes mehrere Punkte, die „Personalia“ zu den Amtsträgern versprechen.⁶⁹ Dieses Verfahren ermöglicht nicht nur, die Nennungen von Personen zu erheben, deren Namen man noch nicht kennt, sondern erlaubt auch, gezielt Unterlagengruppen in den Blick zu nehmen, die besondere Aussagekraft für die Biografien der Personen erwarten lassen. Der Nachteil des Verfahrens besteht darin, dass man nicht davon ausgehen kann, alle Nennungen der Personen zu erfassen.⁷⁰

Es war erst beabsichtigt, den Punkt 1.1.3 („Personalia“ im Stift Kaufungen), den größten Block zu den Amtsträgern, der auch einen Querschnitt vom Obervorsteher bis zu den Unterbedienten bietet, komplett auszuwerten. Aus arbeitsökonomischen Gründen wurde aber entschieden, die Auswahl enger zu fassen. Es wurden drei Unterpunkte zu bürgerlichen Ämtern ausgewählt:⁷¹ Punkt 1.1.3.7 (Stiftsvogt bzw. -amtsvogt), da der akademisch gebildete Stiftsvogt die zentrale Figur der Verwaltung war,⁷² Punkt 1.1.3.8 (Stiftsamtmann), da der

Bezug der Stiftssteuern ausgeschlossen wurden, treten im Bestand zuvor als Empfänger von Stiftssteuern auf. Vgl. Wunder, Fürstenmacht, S. 66-70, Zitat: S. 10; Tabellen bei Wunder, Adel, S. 674 u. 676-685.

⁶⁶ Siehe die Tabelle dieser Geschlechter bei Wunder, Adel, S. 678-685; Zitat: S. 677.

⁶⁷ Wegen unterschiedlicher Ansetzungsweisen wurden die Namen in der Regel ohne „von“ bzw. „zu“ und ohne die Bildung eines festen Ausdrucks eingegeben. Zwar gibt es bei mehreren Familiennamen auch gleichnamige Orte, die bei einer Suche fälschlicherweise als Treffer erscheinen können. Da dies aber nicht die Stiftsdörfer betrifft (Wunder, Stift, S. 30), bei einer kursorischen Recherche in den Abschnitten des Findmittels zu den Stiftsbesitzungen nur ein solcher Ort gefunden wurde (Malsburg; HStAM, 304, 4089), und es lediglich um Größenordnungen ging, wurde dieser Faktor vernachlässigt. Lediglich die Herren von Eschwege und die Fürsten von Hanau wurden in einem festen Ausdruck mit „von“ bzw. „v.“ gesucht. – Es wurden unterschiedliche Namensformen und Schreibweisen berücksichtigt, was durch die automatisch erscheinende Vorschlagsliste erleichtert wurde (so wurde die Familie von Dalwigk sowohl mit dieser Schreibung als auch in den Schreibungen „Dallwigk“ (HStAM, 304, 1626) und „Dallwig“ (HStAM, 304, 6606) aufgenommen). Auch Namen mit Genitiv-s wurden berücksichtigt. – Die Zahl der Treffer wurde meist direkt in der Vorschlagsliste abgelesen.

⁶⁸ Zu diesen Linien vgl. etwa Buttlar-Elberberg, Stammbuch. Eine Darstellung der Familiengeschichte stammt von August von Baumbach (Baumbach, Geschichte).

⁶⁹ Diese Gliederungspunkte sind: 1.1.3 (Personalia; mit zahlreichen Unterpunkten; zu Amtsträgern des Stifts Kaufungen sowie zu den Obereinnehmern und den Stromsdeputierten), 1.3.3.1.2 (Forstbeamte und -diener; zu den Stiftsförstern und anderem Forstpersonal) und 2.1 (Personalia; zu den Amtsträgern des Stifts Wetter).

⁷⁰ So deutete sich an, dass Amtsträger – u.a., weil sie verschiedene Ämter durchliefen – in mehreren „Personalia“-Unterpunkten genannt werden und darüber hinaus auch an anderen Stellen des Findmittels erscheinen. – Wenn man diesen Nachteil vermeiden will, muss man nach denjenigen Personen, die bereits ein Normdatum haben oder für normdatenwürdig gehalten werden, im Nachhinein im übrigen Findmittel recherchieren.

⁷¹ Eine Verwaltungsgeschichte der Stifter Kaufungen und Wetter gibt es bislang nicht; die Auswahl der Ämter stützte sich daher auf die Angaben bei Conrad Wilhelm Ledderhose (1787) und ein Gespräch mit Dr. Ulrich Stöhr. – Die adeligen Ämter (Obervorsteher [Punkt 1.1.3.2], Obereinnehmer [Punkt 1.1.3.4], Stromsdeputierte [Punkt 1.1.3.3]) wurden nicht ausgewählt, weil der Adel bereits bei der Suche mit dem Familiennamen „Baumbach“ berücksichtigt worden war. – Im Übrigen entspricht die Reihenfolge der Ämter im Gliederungspunkt 1.1.3 (Personalia) nicht streng der Hierarchie unter den Ämtern (freundliche Mitteilung von Dr. Ulrich Stöhr).

⁷² Freundliche Mitteilung von Dr. Ulrich Stöhr.

Stiftsamtmann die Funktionen der vormaligen Stiftsvögte übernahm,⁷³ und Punkt 1.1.3.6 (Stiftssyndikus). Das letztere Amt zeichnete sich dadurch aus, dass es von Regierungsprokuratoren in Kassel, Marburg und Gießen wahrgenommen wurde,⁷⁴ was für eine gewisse Bedeutung des Personenkreises und für potentielle Erwähnungen in anderen Beständen spricht.

4.2 Die Erfassung der Personennennungen

Zur Erfassung der Personennennungen wurden nacheinander zwei Erhebungen durchgeführt.⁷⁵ In der ersten wurden die Nennungen der Mitglieder der Familie von Baumbach in den ermittelten Verzeichnungseinheiten aufgenommen.⁷⁶ In der zweiten Erhebung wurden alle Personennennungen in den ausgewählten Gliederungspunkten aufgenommen.

Die Verzeichnungseinheiten, deren Signaturen in Arcinsys abgelesen wurden, wurden in einer Exportdatei des Findmittels betrachtet (Word-Format). Die Nennungen wurden einzeln in einer Excel-Tabelle erfasst, welche die Spalten „Name“, „Amt / Beruf“, „Familiäre Beziehung“, „Ort“, „Laufzeit“, „Signatur“ und „Bemerkungen“ hatte.⁷⁷ Es wurden außerdem Spalten für die beiden Erhebungen angelegt, die angekreuzt wurden, um die Daten beider Erhebungen unterscheiden zu können. – Für die Erfassung einer Nennung wurden durchschnittlich zwei Minuten benötigt.

Bei der ersten Erhebung wurden in 218 Verzeichnungseinheiten 244 Erwähnungen von Personen mit dem Familiennamen „Baumbach“ erfasst. Bei der zweiten Erhebung waren es in 87 Verzeichnungseinheiten 97 Personennennungen.⁷⁸ Insgesamt wurden so in 305 Verzeichnungsdatensätzen 341 Personennennungen aufgenommen.

4.3 Die Anreicherung mit Zusatzinformationen und die Verbindung der Nennungen

Dieser arbeitsaufwendige Schritt hatte zwei Ziele: Erstens sollten zu den erfassten Personen biografische Zusatzinformationen ermittelt werden, um die Personen greifbarer zu machen und so die Voraussetzungen für das weitere Verfahren und gegebenenfalls die Schaffung von sinnvoll nachnutzbaren Normdaten zu verbessern. Zweitens sollten Mehrfachnennungen derselben Person miteinander verbunden werden. Auch dafür konnten zusätzliche Informationen nötig sein. – Parallel dazu sollten Problemfälle unter den Nennungen vom weiteren Verfahren ausgeschlossen werden (dazu siehe unten).

⁷³ Freundliche Mitteilung von Dr. Ulrich Stöhr.

⁷⁴ Ledderhose, Stiften, S. 21.

⁷⁵ Bei beiden Erhebungen wurden der Titel und der Enthält-Vermerk der Verzeichnungseinheit sowie ggf. der Serientitel betrachtet. Da nur Nennungen von Einzelpersonen aufgenommen wurden, wurden Angaben wie ‚Familie‘ oder ‚Herren‘ nicht berücksichtigt. Voraussetzung für eine Aufnahme war, wie gesagt, eine (zumindest rudimentäre) Namensnennung; aufgrund einer bloßen Titelnennung (so bei Rothe, Mehrwert, Marburg 2019, S. 7) wurde grundsätzlich keine Aufnahme vorgenommen.

⁷⁶ Frauen wurden sowohl aufgenommen, wenn „Baumbach“ ihr Geburts-, als auch, wenn er ihr Ehepartner war.

⁷⁷ Die Namen wurden prinzipiell in der Form „Nachname, Vorname“ aufgenommen; ansonsten wurden sie so belassen, wie sie im Findmittel vorgefunden wurden. Mit „zu“ angeschlossene Herkunftsbezeichnungen bei Adelsnamen wurden als Namensbestandteile aufgefasst, wenn in den Stammtafeln entsprechende Linien aufgeführt waren; ansonsten wurden sie als Angaben des Wohnorts verstanden. – In der Spalte „Amt / Beruf“ wurden bei verheirateten Frauen auch Titel angegeben, die auf Ämter des Ehemanns hinweisen, was der Identifizierung dienen sollte. – In der Spalte „Familiäre Beziehung“ wurden nur die Beziehungen von Kindern zu ihren Eltern und von Frauen zu ihren Ehemännern erfasst. Bei den nachfolgenden Schritten stellte sich allerdings heraus, dass eine Erfassung aller angegebenen Familienbeziehungen vorteilhafter gewesen wäre, da bei der Identifizierung der Personen alle verfügbaren Informationen notwendig waren.

⁷⁸ Im ursprünglichen, größeren Zuschnitt der zweiten Erhebung waren es in 429 Verzeichnungseinheiten 349 Personennennungen, von denen zehn bereits in der ersten Erhebung erfasst worden waren. Damit waren es in beiden Erhebungen – in 647 Verzeichnungseinheiten – insgesamt 583 Personennennungen.

Die Arbeitstabelle wurde zunächst alphabetisch nach den Namen der Personen geordnet. Dies führte trotzdem nur teilweise dazu, dass die Nennungen identischer Personen untereinanderstanden, gerade, weil die Adelsnamen häufig unterschiedliche Formen hatten, und weil Frauen in manchen Verzeichnungseinheiten mit ihrem Geburts-, in anderen mit ihrem Ehenamen erschienen. Die Einträge wurden mit einer laufenden Nummer versehen, und es wurde die Spalte „identisch mit“ geschaffen, die der Verknüpfung von Eintragungen zu denselben Personen dienen sollte. Außerdem wurden die Spalten „Name (erschlossen)“, „Lebensdaten (erschlossen)“ und „Weitere Informationen (erschlossen)“ angelegt.

Die Bearbeitung fand in zwei Durchgängen statt, bei denen unterschiedliche Hilfsmittel benutzt wurden. Im ersten Durchgang, der sich den Nennungen der Familie von Baumbach widmete, wurde vor allem mit den Stammtafeln⁷⁹ gearbeitet. Im zweiten Durchgang, in dem die Nennungen der Amtsträger bearbeitet wurden, wurden verschiedene Hilfsmittel, neben Arcinsys vor allem die Hessische Biografie, die Wikipedia-Personensuche, die Kurzbiografien von Juristen in Georg Wannagats Werk „Kassel als Stadt der Juristen“, für die Zeit bis 1604 Franz Gundlachs Dienerbuch, für die Frühe Neuzeit die „Dülfersche Beamtenkartei“, für die Zeit vom späten 18. Jahrhundert an die Staatskalender herangezogen.⁸⁰ – Nicht vorgesehen war im Rahmen dieser Untersuchung die Einsichtnahme in die Archivalien selbst. Es stand die Vermutung im Raum, dass sich durch die Konsultation der Archivalien unklare Fälle klären ließen. Dies konnte bei einer punktuellen Akteneinsicht bestätigt werden.⁸¹

Die Bearbeitung der Nennungen war in zweierlei Hinsicht eine Identitäts-Prüfung: Es musste geprüft werden, ob die genannten Personen mit Personen in den herangezogenen Hilfsmitteln identisch waren; und es musste geprüft werden, ob es in der Liste selbst Nennungen derselben Personen gab. Dabei bestand ein grundlegender Unterschied bei der Bearbeitung der „Baumbach“- und der der „Amtsträger“-Nennungen. Denn für die althessische Adelsfamilie gab es Referenzwerke mit dem Anspruch auf Vollständigkeit, eben die ‚Stammtafeln‘, die auch nicht nur einen Positiv-, sondern auch einen Negativabgleich ermöglichten. Etwas Vergleichbares gab

⁷⁹ Benutzt wurden v.a. Buttler-Elberfeld, Stammbuch; und Schutzbar gen. Milchling, Stammtafeln. Außerdem wurden die Stammtafeln und Angaben bei Baumbach, Geschichte; die Stammtafeln bei Becke-Klüchtner, Stamm-Tafeln; der „vorläufige[r] Versuch“ einer Übersicht über die Obervorsteher der Stifter Kaufungen und Wetter bis 1810 bei Aumüller, Spannungsfeld, S. 222f (Zitat: ebd., S. 221); und die neuere Tabelle der Obervorsteher von 1532 bis 1810 bei Wunder, Adel, S. 667-669, eingesehen. – Die Angaben in Buttler-Elberfelds Stammbuch sind nicht fehlerfrei (Gundlach, Dienerbuch, S. IX), das Werk wurde mangels einer Alternative aber verwendet.

⁸⁰ Hessische Biografie: <<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/bio>> (2.3.3021). Wikipedia-Personensuche: <<https://persondata.toolforge.org>> (2.3.3021). Nickel/Schmidt/Tennstedt/Wunder, Kurzbiographien. Gundlach, Dienerbuch. Die von Kurt Düfler angelegte Kartei von (vorwiegend hessen-kasselischen) Amtsträgern des 16. bis 19. Jahrhunderts, die einen Teil des Bestandes HStAM, M 73 bildet, liegt im Staatsarchiv Marburg auch als Excel-Version vor und kann hausintern als beständeübergreifendes Findhilfsmittel genutzt werden. Die Kartei weist jedoch nur Erwähnungen mit der jeweiligen Fundstelle nach, Nennungen zu identischen Personen sind nicht zusammengeführt. – Die von verschiedenen Anbietern zur Verfügung gestellten Digitalisate der Staatskalender für Hessen-Kassel, Kurhessen und den preußischen Regierungsbezirk Kassel wurden über Wikisource aufgefunden (<https://de.wikisource.org/wiki/Staatshandb%C3%BCcher_und_-kalender>, 2.3.2021). Außerdem wurden die Nachweise in HStAD, R 21 C 3 berücksichtigt, der in Arcinsys überführten Verkartung der in den Staatskalendern Hessen-Darmstadts von 1778 bis 1806 genannten Amtsträger (die ritterschaftlichen Stifter waren zu dieser Zeit noch eine gesamthessische Einrichtung) (<<https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/detailAction?detailid=b6285>>, 2.3.2021). – Weitere Hilfsmittel waren: Das Deutsche Geschlechterbuch (Koerner, Geschlechterbuch, Bd. 84); das Marburger Sippenbuch (digitalisiert verfügbar unter <http://wiki-de.genealogy.net/Marburger_Sippenbuch>, 2.3.2021); Brakensiek, Richter.

⁸¹ Bei den drei eingesehenen Akten wurde aufgrund der Recherchen angenommen, dass der Name in der Verzeichnung fehlerhaft war. Es ergab sich, dass es sich bei Camilie Almine Sophia von Strauch, geb. von Baumbach (HStAM, 304, 2419) um Cäcilie Alwine Sophie von Strauch, geb. von Baumbach, bei Agnes Trewanus, geb. von Baumbach-Lenderscheid (HStAM, 304, 2522) um Agnes Treviranus, geb. von Baumbach-Lenderscheid und bei C. A. Victor [!] (HStAM, 304, 114) um Carl Aemilius Vietor handelte. – Übrigens zeigte sich, dass den Anträgen um die Gewährung einer Ehesteuern im späten 19. und im 20. Jahrhundert u.a. Heiratsurkunden beiliegen, in denen vollständige Namen und Geburtsdaten genannt sind (s. HStAM, 304, 2522), und die Akten insofern zusätzliche biografische Angaben bieten.

es für die Amtsträger der ritterschaftlichen Stifter nicht.⁸² Für sie wurde deshalb auf andere Hilfsmittel – Archivfindmittel und (auf einer Auswahl basierende) Nachschlagewerke – zurückgegriffen, von denen mehrere später auch zur Prüfung der Normdatenwürdigkeit herangezogen wurden.

Es wurde – dem Unterschied bei den Hilfsmitteln entsprechend – unterschiedlich beim Ausschluss von Personennennungen verfahren. Bei den „Baumbach“-Nennungen wurden all jene gestrichen, die mit den zur Verfügung stehenden Informationen nicht einer Person im Referenzwerk, den Stammtafeln, zugeordnet werden konnten. Bei den Nennungen der Amtsträger gab es drei Ausschluss-Gründe: Sie wurden erstens gestrichen, wenn kein Vorname angegeben war und auch keiner erschlossen werden konnte. Zweitens wurden sie gestrichen, wenn keine Klarheit über die Identität oder Nicht-Identität der Person mit einer anderen in der Liste vorkommenden Person hergestellt werden konnte. Dies hing freilich davon ab, ob es in der Liste Nennungen gab, bei denen sich diese Frage stellte. Der Ausschluss solch unklarer Fälle war dennoch nötig, da eine Entscheidung über die Zugehörigkeit der Nennungen zu Personen getroffen werden musste.

Und drittens wurden Nennungen gestrichen, wenn auf der Grundlage der Recherche keine Klarheit über die Identität oder Nicht-Identität der Person mit Personen in den benutzten Hilfsmitteln zu erlangen war, beziehungsweise wenn sich Widersprüche zwischen den Angaben in der Verzeichnungseinheit und denen in den Hilfsmitteln zeigten.⁸³ Es hätte hier die Möglichkeit gegeben, die Nennungen dieser Personen beizubehalten, sich – falls man ihre Normdatenwürdigkeit bejaht hätte – bei der Anlegung des Normdatums streng an die in der Verzeichnungseinheit genannten Merkmale zu halten und Weiteres späteren Ergänzungen des Normdatumsatzes zu überlassen. Man hätte so der Gefahr entkommen können, ein falsches Normdatum zu schaffen, in dem die Merkmale zweier Personen vermischt sind; und falls die Angaben in der Verzeichnungseinheit zutreffend gewesen wären, wären auch die Angaben des Normdatums richtig gewesen.

Es wurde dennoch entschieden, solche Nennungen auszuschließen, weil sich abzeichnete, dass in unübersichtlichen Situationen ein Normdatum auf „magerer“ Grundlage nicht problemfrei nachnutzbar sein würde; weil ein ohne weitergehende Forschungen (die hier nicht vorgesehen waren) geschaffenes Normdatum die unklare Lage nicht hätte klären können, sondern lediglich ein Teil von ihr geworden wäre.⁸⁴

Die Bearbeitung der Liste stellte sich als aufwendig heraus. Auch wenn für die Nennungen der Familie von Baumbach sehr gute Hilfsmittel bereitstanden, beanspruchte die Suche nach den Personen viel Zeit, vor allem dann, wenn – was meist der Fall war – keine Linie bekannt war, so dass die Stammtafeln aller Linien durchsucht werden mussten. Denn auch, wenn man bereits eine passende Person gefunden hatte, konnte nur so

⁸² Das Dienerbuch von Gundlach strebt zwar „grundsätzlich“ die vollständige Erfassung der Diener an, beschränkt sich aber dabei auf die Zentralverwaltung (und auf den Zeitraum bis 1604) (Gundlach, Dienerbuch, S. IX).

⁸³ Ein Beispiel für eine solche unübersichtliche Lage, in der zudem unsicher ist, ob dieselbe Person mehrmals in der Liste auftritt: In der Verzeichnungseinheit zu HStAM, 304, 8505 wird vom im Jahr 1775 bereits „abgedankten“ Stiftsamtsvogt Philipp Carl Krug gesprochen. In einer anderen Akte, HStAM, 304, 4458, wird im Jahr 1800 der Abgang eines „Kruks“ erwähnt. Ein „Krüger“ wird außerdem in einer Akte mit der Laufzeit 1771-1778 (HStAM, 304, 114), ein „Krug von Nidda“ in einer Akte mit der Laufzeit 1880-1823 erwähnt (HStAM, 304, 4457). – In den Staatskalendern Hessen-Kassels wird ein „Philipp Carl Krug“ auch nach 1775 weiter als Amtsvogt von Kaufungen geführt (so u.a. im Staatskalender für 1785; Hessen-Casselischer Staats- und Adreß-Calender, 1785, S. 132, https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1395757445221_1785/312/LOG_0021/, 2.3.2021). In den hessendarmstädtischen Staatskalendern erscheint ein Philipp Carl Krug in den Jahren 1780-1802 als Vogt (s. HStAD, R 21 C 3). – Ob sich diese Erwähnungen auf eine oder etwa auf zwei Personen beziehen, konnte nicht ohne weitere Forschungen entschieden werden.

⁸⁴ Nebenbei zeigt sich hier eine gewisse Paradoxie: Gerade wenn es mögliche Nennungen einer Person in anderen Hilfsmitteln und Zusammenhängen gibt – etwas, was für die Normdatenwürdigkeit der Person sprechen könnte –, sich dabei aber eine unübersichtliche Lage präsentiert, kann dies dafür sprechen, die genannte Person, solange keine weiteren Forschungen geplant sind, von der Vergabe eines Normdatums auszuschließen.

ausgeschlossen werden, dass die Merkmale auch noch auf eine andere Person zutrafen.⁸⁵ – Bei der Bearbeitung der Amtsträger-Nennungen war es vorteilhaft, dass die Staatskalender digitalisiert vorlagen, die Volltextsuche in ihnen funktionierte allerdings nicht immer gleich gut. – Durchschnittlich wird von einer Bearbeitungszeit von zehn Minuten pro Nennung ausgegangen.

Es wurde auch deutlich, dass alle verfügbaren Informationen wichtig waren, um genannte Personen mit Personen in externen Hilfsmitteln identifizieren zu können. Eine herausragende Rolle spielten Angaben zu Personen, mit denen der zu Identifizierende in einer familiären Beziehung stand (Eltern, Ehepartner, Kinder), weil dadurch eine Informationsfülle gegeben war, durch welche die Personen sich sozusagen gegenseitig identifizierten. Verheiratete adelige Frauen waren in der Regel gut zu identifizieren, da stets auch ihr Geburtsname angegeben war. Auch Angaben wie „Witwe“, „Fräulein“ (besonders, wenn es sich um eine unverheiratet verstorbene Person handelte) oder „Ehesteuer“ waren Anhaltspunkte bei der Identifikation – letzteres, weil in den Stammtafeln regelmäßig das Jahr der Heirat angegeben war und dieses mit der Laufzeit der Akten korrelierte, in denen Ehesteuern beantragt wurden. – Amtsträger konnten auch ohne Zuhilfenahme von externen Hilfsmitteln gut fassbar sein, wenn – auf der Basis einer dichten Überlieferung – schon in den Verzeichnungseinheiten ersichtlich war, wer wem in welchem Jahr in einem bestimmten Amt nachfolgte.⁸⁶

Der Reichtum an Vornamen, den viele Adelige nach Ausweis der Stammtafeln hatten, erwies sich dagegen als nur begrenzt nützlich. Denn diese Namen waren meist einem überschaubaren Namenrepertoire entnommen, und in den Verzeichnungseinheiten war oft nur der Rufname angegeben (und dieser war, nebenbei, nicht in jedem Fall mit dem ersten Vornamen identisch).⁸⁷ Es gab auch Fälle, in denen die angegebenen Vornamen voneinander abwichen.⁸⁸ Bei den zahlreichen Adeligen, die Karriere im Militär gemacht hatten, musste berücksichtigt werden, dass der Dienstgrad, den eine Person zur Zeit der Entstehung einer Akte gehabt hatte, von dem abweichen konnte, der in den Stammtafeln angegeben war. Schwierig für die Identifikation konnten lange Laufzeiten von (Sammel-)Akten sein, die nur grob erkennen ließen, wann eine Person gewirkt hatte.

Insgesamt blieben nach diesem Arbeitsschritt von den 341 erhobenen Nennungen noch 261 Nennungen übrig. Diese Zahl begreift in sich auch drei Fälle, die nur durch Konsultation der Akten geklärt werden konnten (dies wurde, wie erwähnt, nicht regelmäßig gemacht). 80 Nennungen wurden ausgeschlossen. Ohne reguläre Einsichtnahme in die Akten wurde es also mit den geschilderten Recherchen bei 76,5 % der erhobenen Nennungen für grundsätzlich möglich gehalten, sie mit Normdaten anzureichern. Wenn man die beiden Erhebungen getrennt betrachtet, zeigt sich, dass der Anteil der ‚normdatenfähigen‘ Nennungen bei der Familie von Baum-

⁸⁵ Wie zeitintensiv das Durchsuchen der Stammtafeln war, hing auch davon ab, wie übersichtlich deren Layout war. In dieser Hinsicht war das Durchsuchen von Schutzbar gen. Milchling, Stammtafeln (2001) klar einfacher als das von Buttlar-Elberberg, Stammbuch (1888). Bei den Frauen waren in der Regel diejenigen mit dem Geburtsnamen Baumbach leichter aufzufinden als diejenigen, die in die Familie eingeheiratet hatten, da jene prominenter in der Textdarbietung erschienen.

⁸⁶ Das trifft auf den Kaufunger Stiftsvogt Henrich Becker (ab 1581; HStAM, 304, 8495; HStAM, 304, 122; HStAM, 304, 9212), und seine Nachfolger, seinen Sohn Anton Becker (ab ca. 1618; HStAM, 304, 128; HStAM, 304, 122; HStAM, 304, 133; HStAM, 304, 9436; HStAM, 304, 9437; HStAM, 304, 9438; HStAM, 304, 9439; HStAM, 304, 9440; HStAM, 304, 9441; HStAM, 304, 9442; HStAM, 304, 9443; HStAM, 304, 126) und seinen Enkel Hans Henrich Becker (ab 1630; HStAM, 304, 131; HStAM, 304, 8496) zu.

⁸⁷ Dies war z.B. bei Sophie von Eschwege, geb. von Baumbach (HStAM, 304, 2127) der Fall, die mit vollem Namen Luise Henriette Friederike Sophie von Eschwege, geb. von Baumbach hieß (Buttlar-Elberberg, Stammbuch). – Der Rufname ist in den Stammtafeln zwar am Sperrdruck erkennbar, trotzdem war die Suche durch solche Namenverhältnisse erschwert.

⁸⁸ So wurde Anna Adolphine Henriette Helena Louisa Charlotte von Uthmann, geb. von Baumbach-Nentershausen (HStAM, 304, 2409) wegen überwiegender anderer Übereinstimmungen mit Anna Luise Karoline Helene Henriette von Uthmann, geb. von Baumbach-Nentershausen (Schutzbar gen. Milchling, Stammtafeln, fol. 2) identifiziert; Theda von Haynau, geb. von Baumbach (HStAM, 304, 2215) wurde mit Thekla Wilhelmine Amalie Sophie von Haynau, geb. von Baumbach (Schutzbar gen. Milchling, Stammtafeln, fol. 7) gleichgesetzt.

bach (78,3 %, 191 von 244 Nennungen) etwas höher ist als bei den Amtsträgern (72,2 %, 70 von 97 Nennungen).⁸⁹

Die insgesamt 261 übrigbleibenden Nennungen wurden 178 Personen zugeordnet (davon 148 Personen der „Baumbach“- und 30 der „Amtsträger“-Erhebung). Die klare Mehrheit von ihnen waren Frauen (109), wobei diese fast ausschließlich mit der „Baumbach“-Erhebung erfasst worden waren.⁹⁰ Der bedeutende Frauenanteil dürfte – trotz gewisser Einschränkungen⁹¹ – auf das ganze Findmittel zutreffen und stellt eine Besonderheit von HStAM, 304 dar.

5. Der Abgleich der ermittelten Personen mit der GND

In diesem Schritt wurde geprüft, welche der ermittelten Personen bereits einen Normdatensatz in der GND besitzen. Um dies festzuhalten, wurde in die Arbeitstabelle die zusätzliche Spalte „GND-ID vorhanden?“ eingefügt, die angekreuzt werden sollte; außerdem wurde auch für diesen Arbeitsschritt eine Spalte „Bemerkungen“ angelegt. Damit die Daten für die spätere Verknüpfung in übersichtlicher Form bereitliegen, wurde in der Excel-Mappe überdies die weitere Tabelle „GND-ID vorhanden“ mit den Spalten „Name“, „GND-ID“ und „Signaturen“ angelegt.⁹² Da es sich zeigte, dass die ermittelten Personeninformationen in manchen Fällen über die Angaben in der GND hinausgingen, wurde hier außerdem eine Spalte hinzugefügt, in der in ausgewählten Fällen Vorschläge für die Ergänzung des Normdatensatzes gemacht wurden.

Der Zugriff auf die GND erfolgte über den Dienst „lobid-gnd“ des Hochschulbibliotheksentrums des Landes Nordrhein-Westfalen.⁹³ Hier wurden die Namen eingegeben.⁹⁴

Es ging in diesem Schritt wieder um den Vergleich von Merkmalen, darum, zu prüfen, ob die ermittelten Personen mit bestimmten Personen in der GND identisch sind. Der Vergleich konnte nicht nur dann schwierig sein, wenn zu den ermittelten Personen nur wenige Details bekannt waren, sondern auch, wenn die Normdatensätze in der GND nur wenige Angaben enthielten; es bestätigte sich, dass „magere“ Normdatensätze nur eingeschränkt nachnutzbar sind.⁹⁵ Zum Teil waren es die zusätzlichen Informationen in den verlinkten externen

⁸⁹ Die sich zeigenden Unterschiede zwischen den beiden Gruppen sind mit den besseren Nachschlagsmöglichkeiten für die Adelsfamilie von Baumbach zu erklären, wobei zu beachten ist, dass deswegen auch strenger mit Nennungen aus dem Kreis dieser Familie umgegangen worden ist. Bei den Amtsträgern gab es zudem zahlreiche potentielle Mehrfachnennungen von Personen, bei denen – in Ermangelung eines den Stammtafeln vergleichbaren umfassenden Referenzwerks – nicht entschieden werden konnte, ob diese Personen mit anderen genannten Personen identisch waren oder nicht, und die deshalb ausgeschlossen wurden. – Zu den Mitgliedern der Familie von Baumbach konnten zudem insgesamt mehr Informationen – allem voran Lebensdaten – ermittelt werden, was auch eine bessere Ausgangslage für die weiteren Schritte und die eventuelle Anlegung von Normdaten schuf.

⁹⁰ Unter den 148 Personen der „Baumbach“-Erhebung befanden sich 108 Frauen, unter den 30 Personen der „Amtsträger“-Erhebung eine.

⁹¹ Es ist zu bedenken, dass die Erhebungsmethode bei dieser Gruppe darin bestand, nur die genannten Personen mit dem (Geburts-)Namen Baumbach auszuwählen, so dass die in den Verzeichnungseinheiten häufig genannten Ehemänner, wenn sie einen anderen Namen hatten, nicht erfasst wurden. Frauen waren wegen zusätzlicher Angaben insgesamt auch besser zu identifizieren als Männer. Das Geschlechterverhältnis ist in den eingesehenen Verzeichnungseinheiten deshalb weniger unausgewogen als es hier den Anschein hat.

⁹² Siehe Anhang. – Die Namen wurden in der Form wie in der GND in das entsprechende Feld eingetragen. – Mehrere Einträge in einer Zelle wurden durch Semikola getrennt.

⁹³ <<https://lobid.org/gnd>> (4.3.2021).

⁹⁴ Bei Frauen wurde sowohl mit dem Geburts- als auch mit dem Ehenamen gesucht. – Die Eingabe geschah in verschiedenen möglichen Schreibweisen – was auch nötig war, wie die ungewöhnliche Ansetzung „Schenck, Friedericke von“ für Friederike von Baumbach, geb. Schenck zu Schweinsberg zeigt (<<https://lobid.org/gnd/1030281335>>, 4.3.2021).

⁹⁵ Im Übrigen entstand der Eindruck, dass es zu manchen Personen mehrere Datensätze in der GND gibt. Deutlich war das bei den Datensätzen mit der GND-Nummer 1126993247 (<<https://lobid.org/gnd/1126993247>>, 4.3.2021) und 1157798551 (<<https://lobid.org/gnd/1157798551>>, 4.3.2021), die sich beide auf einen Friedrich Wilhelm Marquard beziehen, der 1718 als Respondent bei einer kosmographischen Dissertation mit einem gleichlautenden Titel erscheint. – Der Kaufunger Stiftssyndikus

Angeboten, welche die für die Identifikation benötigten Übereinstimmungen erbrachten.⁹⁶ Wenn zwar angenommen wurde, dass eine Person in HStAM, 304 einer Person in der GND entsprach, die Übereinstimmungen dafür aber nicht als ausreichend erachtet wurden, wurde dies vermerkt; eine Zuordnung zu dem Datensatz wurde aber nicht vorgenommen.⁹⁷

Was die Zeit betrifft, ging der Abgleich auf der Grundlage der im vorhergehenden Schritt verbreiterten Informationsbasis relativ schnell vonstatten, es wurden etwa drei Minuten pro Person benötigt.

Insgesamt wurde 19 der 178 ermittelten Personen ein vorhandenes Normdatum zugewiesen, was einem Anteil von 10,7 % entspricht. Bei den Personen, die bei der „Amtsträger“-Erhebung ermittelt worden sind, lag dieser Anteil mit 20,0 %, (sechs von 30 Personen) höher als bei den Mitgliedern der Familie von Baumbach (8,8 %, 13 von 148).⁹⁸ Der im Vergleich niedrige Anteil der Personen mit GND-Eintrag bei den Mitgliedern der Familie von Baumbach kontrastiert mit der guten Fassbarkeit dieser Gruppe und steht mit deren hohen Frauenanteil in Zusammenhang.⁹⁹

6. Die Auswahl von Personen für die Neuaufnahme in die GND

6.1 Zur Normdatenwürdigkeit von Personen aus archivischer Sicht

„Relevanzkriterien müssen Community-spezifisch sein.“¹⁰⁰ Dies war eine Erkenntnis der „GNDCON“ 2018. Was Theorie und Praxis der Normdatenvergabe für Personen betrifft, lassen sich in der Tat Unterschiede zwischen den Kultursparten feststellen.¹⁰¹ Im Bibliotheksbereich schließen die Kriterien einen Großteil der in Katalogen genannten Personen ein; sie umfassen im Prinzip alle Personen, die Ressourcen verfasst haben, sowie diejeni-

Friedrich Wilhelm Marquard (HStAM, 304, 8503; HStAM, 304, 6893) konnte aber weder dem einen noch dem anderen Datensatz sicher zugewiesen werden.

⁹⁶ Im Einzelfall gelang es erst durch eine Google-Suche, die Brücke zu schlagen: Irmgard von Roeder, geb. von Baumbach (HStAM, 304, 2606) konnte erst durch die Angabe des Geburtsdatums im Autorenlexikon des Thüringer Literaturrats (< <http://www.thueringer-literaturrat.de/autorenlexikon/roeder-irmengard-von/> , 4.3.2021) dem GND-Normdatensatz für Irmgard von Roeder-Baumbach (<https://lobid.org/gnd/125601549>, 4.3.2021) zugeordnet werden.

⁹⁷ So wurde vermutet, dass der Amtsgerichtsrat [Karl Bodo Reinhard] von Baumbach in Fronhausen (Lebensdaten: 13.6.1871-28.11.1951; vgl. HStAM, 304, 3006) dem in der GND genannten Amtsgerichtsrat und Heimatforscher Karl von Baumbach in Marburg (Wirkungsdatum: 1939; < <https://lobid.org/gnd/1160217726> > , 4.3.2021) entsprach; es fehlte dafür aber ausreichende Sicherheit.

Ebenso wenig wurde ‚aus Mangel an Beweisen‘ der Kaufunger Stiftssyndikus Dr. jur. Otto Stahl (HStAM, 304, 8574; HStAM, 304, 8575; HStAM, 304, 8576; HStAM, 304, 4490; Laufzeit bei HStAM, 304, 4490: 1898-1945) dem GND-Normdatensatz für den Juristen Otto Stahl (Wirkungsdatum: 1936; < <https://lobid.org/gnd/1162521724> > , 4.3.2021) oder dem für Dr. Otto Stahl mit dem Geburtsjahr 1887 (< <https://lobid.org/gnd/1055446435> > , 4.3.2021) zugeordnet. – Der Stiftssyndikus [Dr. jur. Johann Christian] Thaurer wurde trotz bemerkenswerter Übereinstimmungen nicht dem GND-Normdatensatz für den aus Hessen stammenden Johan Christian Thaurer zugewiesen (< <https://lobid.org/gnd/1056167327> > , 4.3.2021), da dieser laut GND 1698 „jur. Diss.-Thesen“ verfasste, während für den Kaufunger Stiftssyndikus das Jahr 1705 als Jahr der Promotion ermittelt wurde (Nickel/Schmidt/Tennstedt/Wunder, Kurzbiographien, S. 520).

⁹⁸ Der vergleichsweise hohe Anteil bei den Amtsträgern darf nicht überbewertet werden, es handelt sich um eine kleine Größenordnung. Eine Rolle spielt wohl, dass die erfassten Amtsträger akademisch gebildet waren. Es ist auch zu beachten, dass sich zwei Adelige unter den erfassten Personen befinden.

⁹⁹ Während die 40 Männer in dieser Gruppe immerhin acht GND-Einträge haben, sind es bei den 108 Frauen lediglich fünf. – Die (nicht erfassten) Ehemänner der Frauen, die anderen Familien angehören, sind ebenfalls nicht selten in der GND vertreten. Ein Beispiel dafür ist der preußische Generalmajor Franz von Gaza, der Ehemann von Mathilde Friederike Elisabeth von Gaza, geb. von Baumbach (< <https://lobid.org/gnd/136375820> > , 5.3.2021).

¹⁰⁰ <https://wiki.dnb.de/display/GNDCON2018/Dokumentation+der+Sessions+der+GNDCON+2018> (11.3.2021). Zur ‚lebhaften‘ Diskussion um die Kriterien dort s. kurz Schröder, Normdaten.

¹⁰¹ Was – bei der GND – für alle Sparten gilt, sind die „Eignungskriterien“ (< <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=190125627> > , 25.3.2021).

gen, die in Titeln erwähnt sind.¹⁰² – Forschungsprojekte und Vorhaben von Privatpersonen ziehen ebenfalls einen weiten Kreis um normdatenwürdige Personen.¹⁰³

Eine der Normdatenwürdigkeit vergleichbare Problematik stellt sich bei der Aufnahme von Personen in Sammelbiografien. Hier erfolgt aber eine strenge Auswahl. So werden in der Hessischen Biografie Personen entweder aufgrund ihrer individuellen Leistung, die in einer öffentlichen Wirkung liegen muss, oder aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe aufgenommen.¹⁰⁴

Wenn im Archivbereich über die Normdatenwürdigkeit von Personen nachgedacht wird, scheint man einerseits einen engeren Kreis zu ziehen als Bibliotheken und Forschungsprojekte. Es besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass bei Personen – im Unterschied zu Orten¹⁰⁵ – eine Auswahl zu treffen ist;¹⁰⁶ dass, anders als bei Personendeskriptoren oder bei einem Index, nicht automatisch jede in einem Findmittel genannte Person aufzunehmen ist. Andererseits zielen die diskutierten Kriterien insgesamt auf einen größeren Kreis ab als die für die Aufnahme in Sammelbiografien, und es sind zum Teil andere. Daniel Fährle und Nadine Seidu regen an, „nur für Personen, zu denen mehrere eindeutig identifizierbare Einträge in einem Archiv vorhanden sind, auch Normdaten anzulegen“.¹⁰⁷ Susanne Laux hält fest, die Aufnahme von „als berühmt oder berüchtigt angesehenen Personen“ sei „unstrittig“; überdies könnten „eine überregionale, regionale oder lokale Bedeutung“ oder der „Beruf, die Tätigkeit oder Funktion“ einen „Hinweis“ geben.¹⁰⁸ An anderer Stelle führt sie die Kriterien „wie häufig kommt die Person in den Unterlagen vor?“, „ist anzunehmen, dass die Person auch in anderen Unterlagen vorkommt?“, „ist die Person von überregionaler, regionaler oder lokaler Bedeutung?“ und „liefert der Beruf, die Tätigkeit oder Funktion der Person einen Hinweis?“ an, was sie noch um die Bedingung ergänzt, dass die Informationen zur Person ausreichend sein müssen, um einen „individualisierten Datensatz“ anlegen zu können.¹⁰⁹ Laux betont darüber hinaus, dass die Aufstellung von Kriterien davon abhängig sei, welche Ziele mit dem Ein-

¹⁰² Dies gilt, auch wenn sich die Anlegung von GND-Datensätzen im Bibliotheksbereich heute z. T. vom Kontext der Erschließung gelöst hat (freundliche Mitteilung von Sarah Hartmann).

¹⁰³ So gibt es Vorhaben, Universitätsmatrikeln für die Komplettübernahme der genannten Personen in die GND auszuwerten; in einem Vorhaben von Privatpersonen wird das Einschreibebuch des Damenstifts Neuenwalde (Niedersachsen) ausgewertet, um die Stiftsdamen zur Gänze in die GND zu übernehmen (freundliche Mitteilungen von Dr. Lupold von Lehsten); von einer Privatperson werden alle Träger des Bundesverdienstkreuzes in die GND aufgenommen (freundliche Mitteilung von Johannes Renz). – Vonseiten der Forschung wird auch grundsätzliche Kritik daran geäußert, dass sich die GND an Relevanzkriterien orientiert (Simons, GNDCon, S. 46).

¹⁰⁴ < <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/intro/sn/bio> > (10.3.2021) und freundliche Mitteilung von Dr. Lutz Vogel. Letzteres betrifft die Parlamentarier und die Mitglieder des Hauses Hessen (freundliche Mitteilung von Dr. Lutz Vogel).

¹⁰⁵ So schlägt u.a. Stephan Ridder in seiner Transferarbeit „Erschließung 2.0 im Sächsischen Staatsarchiv: Normdaten und Records in Contexts am Beispiel von Forstakten“ die Übernahme aller im Historischen Ortsverzeichnis Sachsen (HOV) genannten Orte vor (freundliche Mitteilung von Dr. Stephan Ridder).

¹⁰⁶ „Nicht jede identifizierbare Person wird einen eigenen Normdateneintrag rechtfertigen“ (Fährle/Seidu, GND, S. 198); „es scheint [...] nicht sinnvoll, für jede in einer Quelle genannten [!] Person Einträge in der GND anzulegen“ (Zedlitz, Normdaten, S. 22); „nicht bei jeder einzelnen Person, die in den Archivbeständen namentlich erwähnt wird, lässt sich ein Eintrag in der GND rechtfertigen“ (Laux, VIPs, S. 2); „jede historische Person“ aufzunehmen, „ist [...] sicherlich mit einem zu großen Aufwand verbunden“ (Uhde, Tradition, S. 9); auch Vicky Rothe wendet sich gegen die „pauschale Aufnahme“ von Personen (Rothe, Mehrwert, Marburg 2019, S. 13). – Gerhard Müller plädiert allerdings offenbar für einen weiten Kreis (es sei „zweitragig, ob Personen von lokaler, regionaler oder überregionaler Bedeutung sind“; Müller, Normdatei, S. 16); Susanne Laux weist darauf hin, dass es auch die „eher informationstechnologische[n] Sichtweise“ gibt, „nach der die Zuweisung einer eindeutigen ID bereits dann als sinnvoll angesehen wird, sobald eine Person eindeutig identifiziert werden konnte“ (Laux, VIPs, S. 16).

¹⁰⁷ Fährle/Seidu, GND, S. 198.

¹⁰⁸ Laux, VIPs, S. 16.

¹⁰⁹ Behrens/Bleuler/Laux, Session.

satz von Normdaten erreicht werden sollen.¹¹⁰ Vicky Rothe geht in ihrer Untersuchung zu einem Bestand des Landesarchivs Sachsen-Anhalt von den Relevanzkriterien „Häufigkeit [...] innerhalb des Bestandes“, Zugehörigkeit zur Gruppe der „Fürsten und Herrscher“ und „Bezug zum Fürstentum Anhalt“ beziehungsweise „Wirkung in Anhalt“ aus.¹¹¹

Hier wird die Position vertreten, dass der Einsatz von Normdaten bei Personen im Archivbereich dazu dienen soll, eine Personennennung mit Nennungen in anderen Zusammenhängen – anderen Beständen, den Beständen anderer Häuser oder Kultursparten – in Beziehung zu bringen.¹¹² Das zentrale Kriterium ist demnach, ob zu erwarten ist, dass eine in einem Findmittel genannte Person in den Findmitteln anderer Bestände vorkommt.¹¹³ Dass die Person hinreichend fassbar ist, wird hierbei vorausgesetzt.

Um zu prüfen, ob das zentrale Kriterium erfüllt ist, um es handhabbar zu machen, werden drei (Unter-)Kriterien aufgestellt. Deren Vorliegen kann in drei Schritten geprüft werden. Es ist zu eruieren, ob die Person einen Artikel in Nachschlagewerken hat; es ist zu prüfen, ob sie ein festgelegtes Merkmal aufweist, das generell als Indikator für ihre Normdatenwürdigkeit verwendet wird; und wenn weder das eine noch das andere zutrifft, ist eine individuelle Suche in ausgewählten Findmittelsystemen beziehungsweise Portalen vorzunehmen.

6.2 Die Festlegung von Kriterien

Im Folgenden werden diese drei Kriterien (für die vorliegende Untersuchung) konkretisiert. Das erste Kriterium fragt danach, ob die Person einen eigenen Artikel (nicht bloß eine Erwähnung) in Sammelbiografien oder anderen Nachschlagewerken hat. Man kann sich so zunutze machen, dass bei der Arbeit an diesen Werken bereits Auswahlen getroffen wurden; und es wird angenommen, dass die Personen dieses Kreises in den Findmitteln mehrerer Bestände vorkommen.¹¹⁴

Welche Nachschlagewerke sinnvollerweise verwendet werden, hängt vom Bundesland und vom jeweiligen Bestand ab. Was Hessen betrifft, ist – neben der Wikipedia-Personensuche – die Hessische Biografie generell heranzuziehen.¹¹⁵ Für diese Untersuchung wurden darüber hinaus die „Lebensbilder aus Kurhessen und Waldeck 1830-1930“ von Ingeborg Schnack und die Kurzbiografien bei Georg Wannagat ausgewählt.¹¹⁶

¹¹⁰ Wenn „die GND nur dann zur Anwendung kommen soll“, wenn abzuschätzen sei, dass ein Normdatum „über die eigene Einrichtung hinaus national oder international“ verknüpft werden könne, seien die „Hürden [...] höher“, als wenn „GND-Normdaten auch zur Identifizierung und Verknüpfung innerhalb der eigenen Einrichtung verwendet werden sollen“ (Laux, VIPs, S. 16). Vgl. auch ebd., S. 21, u. Behrens/Bleuler/Laux, Session.

¹¹¹ Rothe, Mehrwert, Marburg 2019, S. 14f. Mit dem letztgenannten Kriterium seien v.a. Adelige sowie Amtsträger erfasst worden; bei letzterer Gruppe sei zudem „mit einer höheren Wahrscheinlichkeit zu rechnen“, dass sie „auch in anderen Beständen nachweisbar sind“ (ebd.). – Karsten Uhde plädiert dafür, „alle [...] Amtsträger“ aufzunehmen (Uhde, Tradition, S. 9).

¹¹² Die Ziele der bloßen Identifikation oder der Verknüpfung innerhalb eines Bestandes werden nicht für ausreichend gehalten.

¹¹³ Hier wird nur die Ebene der Erschließung, nicht die Ebene der Unterlagen selbst, einbezogen, was freilich bedeutet, dass man abhängig von der Erschließungstiefe ist. – Laux formuliert als Kriterium dagegen, dass „anzunehmen [ist], dass die Person auch in anderen Unterlagen vorkommt“ (Behrens/Bleuler/Laux, Session). – Ob die fortschreitende Online-Stellung von Digitalisaten und die Anwendung von Verfahren der Texterkennung in Archivinformationssystemen die Einbeziehung der Unterlagen-Ebene künftig erleichtern werden, bleibt abzuwarten.

¹¹⁴ Dieses Kriterium erfasst, weil es auf bereits getroffene Auswahlentscheidungen abhebt, zunächst nicht Hilfsmittel wie Stammtafeln oder Dienerbücher, die für den umgrenzten Personenkreis den Anspruch auf Vollständigkeit haben (für Dienerbücher s. Gundlach, Dienerbuch, S. IX; Georgii-Georgenau, Dienerbuch, S. VI); ebenso wenig erfasst es Staatskalender, die zumindest einen sehr großen Kreis von Personen abbilden. – Jedoch ist es möglich, die Erwähnung einer Person in einem solchen Werk als formales Kriterium für deren Normdatenwürdigkeit zu gebrauchen. Im vorliegenden Fall würde man sich so z.B. beim Adel die weitere Auswahl ersparen und jede identifizierte Person ohne Normdatum neu in die GND aufnehmen.

¹¹⁵ Diese ist ‚hessenspezifischer‘ als die Deutsche Biographie.

¹¹⁶ Schnack, Lebensbilder, Bde. 1-6. Nickel/Schmidt/Tennstedt/Wunder, Kurzbiographien.

Das zweite Kriterium hebt auf bestimmte Merkmale ab; es fragt danach, ob die Person ein Amt, einen Beruf oder einen militärischen Dienstgrad hatte, bei dem grundsätzlich angenommen werden kann, dass die Person aufgrund ihrer Stellung normdatenwürdig ist. Dieses Kriterium schließt Personen, die diese Merkmale nicht haben, nicht zwingend aus; der Gebrauch des Kriteriums hat aber den Vorteil, dass man sich in bestimmten Fällen eine Einzelfallprüfung erspart.

Bei der Wahl der Merkmale ist zentral, dass davon ausgegangen werden kann, dass die Personen dieses Kreises in den Findmitteln anderer Bestände genannt sind (was in der Regel bei höheren Positionen wahrscheinlicher ist). Welche Ämter das sein können, ist auch vom Bestand abhängig. Hier wurde der Kreis eher eng gezogen. Als allgemein normdatenwürdig können wohl die Inhaber von Generalsdienstgraden (General, Generalleutnant, Generalmajor) gelten.¹¹⁷ Ausgehend von denjenigen Ämtern, die bei der vorliegenden Untersuchung vorgefunden wurden, wurden darüber hinaus Minister, Abgeordnete, Bürgermeister, Landräte, Amtsgerichtsräte und die adeligen Obereinnehmer für grundsätzlich normdatenwürdig gehalten. In diesen Kreis wurden auch die Obervorsteher der Stifter Kaufungen und Wetter aufgenommen, die nicht nur ihre Funktionen in den Stiftern ausübten, sondern auch nach dem Erbmarschall als die „berufenen Vertreter“ der hessischen Ritterschaft galten.¹¹⁸

Das dritte Kriterium fragt danach, ob sich die Person in ausgewählten Informationssystemen mindestens ein weiteres Mal in einem anderen Bestand nachweisen lässt. Auf diese Weise werden Findmittel berücksichtigt, die online verfügbar sind.¹¹⁹

Für diese Suche wurden grundsätzlich Arcinsys Hessen (mit dem Suchbereich „Alle Archive“) und, um auch nichtarchivische Kultureinrichtungen mit einzubeziehen, die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) ausgewählt.¹²⁰ Wenn es von der Zeit her sinnvoll erschien, wurden überdies die Lagis-Angebote „Hessische Auswanderer“ und „Hessische Truppen in Amerika“ (HETRINA), die ebenfalls auf Archivalien verweisen, und der für die Frühe Neuzeit einschlägige Gesamtkatalog deutschsprachiger Leichenpredigten (GESA) in die Suche einbezogen.¹²¹ Bei entsprechenden Anhaltspunkten wurden die Archivinformationssysteme anderer Archivverwaltungen benutzt.

¹¹⁷ Es ist hier das praktische Problem denkbar, dass eine Verzeichnungseinheit nicht zwingend die höchste Position angibt, die eine Person erlangt hat, weil sie nach der Entstehung der Akte noch weiter aufgestiegen sein kann. Durch die Recherchen in den Stammtafeln ließ sich beim Adel dieses Problem aber hier eingrenzen. – Es ist zu beachten, dass die (Personal-)Akten der preußischen Armee 1944/45 größtenteils vernichtet wurden, was gegen die pauschale Berücksichtigung von Armeeingehörigen nach der Annexion Kurhessens durch Preußen 1866 sprechen könnte. Es sind aber ca. 2000 Personalakten aus der Zeit von 1867 bis 1918 und z. T. auch Krankenakten erhalten geblieben ([Bundesarchiv], Übersicht).

¹¹⁸ Wunder, Adel, S. 337. – Dagegen wurden etwa die Stiftsvögte, obwohl sie die Verwaltung der Stifter leiteten, nicht generell dazu genommen, da sich ihr Wirkungsbereich zunächst einmal auf die Stifter beschränkte.

¹¹⁹ Dem Verf. war bewusst, dass noch nicht (online) verzeichnete Bestände auf diese Weise nicht berücksichtigt werden; aber zumindest im Staatsarchiv Marburg ist bereits ein großer Teil der Bestände in Arcinsys erschlossen. – Ein potentiell einschlägiger, bisher nur z. T. verzeichneter Bestand des Staatsarchivs Marburg ist HStAM, 22 a 11 (Klöster und Stifter). Ansonsten gibt es etwa im Deutschen Adelsarchiv bei den sogenannten G-Akten, die v.a. Korrespondenzen mit dem Adelsarchiv enthalten, u.a. einen Bestand zur Familie von Baumbach; eine Erschließung ist allerdings nicht geplant (freundliche Mitteilung von Gottfried Graf Finck von Finckenstein). Auch die im Archiv der Althessischen Ritterschaft in Kaufungen liegenden Bestände sind unerschlossen (freundliche Mitteilung von Henn-Wolfram Riedesel Freiherrn zu Eisenbach).

¹²⁰ < <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/expertsuchenStart.action?navigatorid=0> > (26.3.2021). < <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/> > (21.3.2021).

¹²¹ < <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/ha> > (21.3.2021). < <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/intro/-sn/hetrina> > (21.3.2021). < <http://www.personalschriften.de/datenbanken/gesa.html> > (21.3.2021). Beim GESA sind derzeit erst 64,2 % der erfassten Personen GND-referenziert, und in der DDB sind die Informationen nicht zwingend zu erwarten (freundliche Mitteilung von Dr. Eva-Maria Dickhaut), so dass anzunehmen war, dass sich die zusätzliche Nachschau dort lohnen könnte.

Für die Amtsträger wurde darüber hinaus die Dülfersche Beamtenkartei herangezogen, deren Online-Präsentation geplant ist.¹²²

6.3 Die Anwendung der Kriterien auf die Personen

Für diesen Arbeitsschritt wurden in der Arbeitstabelle fünf weitere Spalten eingefügt: die Spalten „Artikel Nachschlagewerke?“, „Vorliegen Merkmal?“, „Nennung anderer Zusammenhang?“, die gegebenenfalls angekreuzt werden sollten, die Spalte „Bemerkungen“¹²³ und die Spalte „Vorschlag Aufnahme GND“, in der für alle normdatenwürdigen Personen ein Kreuz gesetzt werden sollte. Des Weiteren wurde für die ausgewählten Personen die zusätzliche Tabelle „Neuaufnahme GND“ mit den Spalten „Name“, „Akademischer Titel“, „Amt / Beruf“, „Beziehungen zu Personen“, „Ort“, „Geburtsdatum“, „Sterbedatum“, „Wirkungsdatum“, „Namensvarianten“, „Hilfsmittel“, „Bemerkungen“ und „Signaturen“ angelegt.¹²⁴

Bei der Auswahl mit dem ersten Kriterium wurde mit verschiedenen Namensvarianten gesucht.¹²⁵ Im Übrigen zeigte sich, dass die Nachschlagewerke für den untersuchten Personenkreis nicht deckungsgleich waren, so dass es sich lohnte, mehrere Werke heranzuziehen.

Beim dritten Kriterium wurde die Suche stets in Arcinsys begonnen; war man fündig geworden, wurde sie abgebrochen.¹²⁶ Bei der Suche nach weiteren Nennungen der Angehörigen der Familie von Baumbach gab es mehrere Funde, bei denen der Verdacht bestand, dass die dort genannte Person der gesuchten Person entsprach, bei denen aber entweder die Übereinstimmungen mangels Details nicht für belastbar genug gehalten wurden oder sich Widersprüche zeigten.¹²⁷ Diese Personen wurden, weil es nicht sicher war, dass das Kriterium erfüllt war, nicht für die Aufnahme in die GND vorgeschlagen.¹²⁸

Als ertragreich erwies sich die Suche in Arcinsys Hessen, in der DDB und gegebenenfalls in den Archivinformationssystemen anderer Archivverwaltungen; die unterstützend durchgeführten Recherchen in den übrigen

¹²² Freundliche Mitteilung von Stefan Aumann. – Testweise wurde auch in der „Objektdatenbank der Museumslandschaft Hessen Kassel“ mit dem Familiennamen „Baumbach“ gesucht, was jedoch kein einschlägiges Ergebnis erbrachte (<<https://datenbank.museum-kassel.de/>>, 25.3.2021).

¹²³ Dieses Feld wurde v.a. dazu genutzt, die zusätzliche Fundstelle einer genannten Person zu notieren, und es wurde festgehalten, wenn es Verdachtsfälle gab, die nicht ausreichend sicher waren.

¹²⁴ Siehe Anhang. – Bei den Personen wurden Angaben i. d. R. auf eine ‚Beziehungsperson‘ beschränkt; diese wurde als „Ehefrau“, „Ehemann“ usw. qualifiziert. Allfällige GND-Nummern der ‚Beziehungspersonen‘ wurden nach einem „#“-Symbol angegeben; wurde die Beziehungsperson vom Verf. für die GND vorgeschlagen, wurde dies vermerkt. – Die Orte wurden als „Geburtsort“, „Sterbeort“ und „Wirkungsort“ qualifiziert. – Daten wurden in der Form „TT.MM.JJJJ“ angegeben. – Hilfsmittel wurden in Kurzform angegeben, wenn sie zusätzlich zu den Angaben im Findmittel von HStAM, 304 benutzt wurden; wenn eine Person einen Artikel in der Hessischen Biografie hatte, wurde auch die Lagis-ID vermerkt. – Mehrere Einträge in einer Zelle wurden durch Semikola getrennt.

¹²⁵ Bei der Hessischen Biografie stellte sich als vorteilhaft heraus, auch mit deren Register zu arbeiten.

¹²⁶ Die Namen wurden in verschiedenen Varianten bzw. mit Trunkierungen gesucht; bei den Adeligen wurde auch nur mit dem Rufnamen gesucht, um möglichst keine Nennungen zu übersehen. Bei hohen Trefferzahlen, die Angehörigen der Familie von Baumbach häufig auftraten, wurde die Zeit eingegrenzt; bei Frauen wurde auch ausprobiert, den Suchwörtern die Vornamen von Ehemännern oder Vätern hinzuzufügen, um so schneller zu – gut zu identifizierenden – Ergebnissen zu kommen.

¹²⁷ Diese Widersprüche konnten freilich auf Versehen zurückgehen, so, wenn sich ein Geburtsdatum nur im Tag unterschied.

¹²⁸ Es handelte sich hierbei um Elisabeth von Alten, geb. von Baumbach (mögliche weitere Fundstelle: Niedersächsisches Landesarchiv, Stade, Dep. 34 Acc. 2017/37, 5); Alexandra von Baumbach (HHStAW, 509, 11678); Gustav Friedrich von Baumbach (HStAM, 270 Kassel, 1438); Karoline von Baumbach (HStAM, 17 d, 69); Louise von Baumbach, geb. Schenck zu Schweinsberg (HStAM, 340 Schenck zu Schweinsberg: Vierbrüder, 105); Magdalena von Baumbach (HStAM, 275 Marburg, 9847); Margarethe von Baumbach (Bayerisches Hauptstaatsarchiv, StK, 10386); Wilhelmine von Baumbach, geb. Schenck zu Schweinsberg (HStAM, 340 Schenck zu Schweinsberg: Samtarchiv, 2749; hier auch ein möglicher Treffer bei „Hessische Auswanderer“: <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/1/sn/ha?q=baumbach%2C+wilhelmine>, 22.3.2021); Helene Charlotte Rieth, geb. von Baum-

Findhilfsmitteln erbrachten für den Personenkreis dagegen keine (eindeutigen) weiteren Nennungen. Die meisten Nennungen entfielen auf das Staatsarchiv Marburg,¹²⁹ daneben gab es Funde im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden,¹³⁰ im Staatsarchiv Darmstadt,¹³¹ im Hauptstaatsarchiv Stuttgart,¹³² im Staatsarchiv Ludwigsburg,¹³³ im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz,¹³⁴ im Archiv des Landeswohlfahrtsverbands Hessen¹³⁵ sowie in der Universitätsbibliothek Kassel.¹³⁶

Der zeitliche Aufwand für die Prüfung der Normdatenwürdigkeit unterschied sich bei den drei Kriterien deutlich, wobei die Prüfung nach dem dritten Kriterium erheblich mehr Zeit in Anspruch nahm als die nach den Kriterien 1 und 2. Wieviel Zeit aufgewandt werden musste, hing auch davon ab, ob ein Eintrag in die Liste der normdatenwürdigen Personen gemacht werden musste oder nicht. Insgesamt wird von einer durchschnittlichen Bearbeitungszeit von zehn Minuten pro Person ausgegangen.

Insgesamt wurden 53 der 159 Personen ohne GND-Datensatz für normdatenwürdig erklärt, was einem Prozentsatz von 33,3 % entspricht. Bei den Angehörigen der Familie von Baumbach lag der Anteil mit 26,7 % (36 von 135) klar niedriger als bei den Amtsträgern (70,8 %, 17 von 24).¹³⁷ Dies ist wiederum vor allem auf den starken Frauenanteil bei der Adelsfamilie zurückzuführen, denn während bei den Männern insgesamt 72,7 % (40 von 55) für normdatenwürdig erklärt werden konnten, traf dies bei den Frauen nur auf 12,5 % (13 von 104) zu. Wenn man die angewandten Kriterien unterscheidet, wurden mithilfe des ersten Kriteriums acht Personen für normdatenwürdig erklärt.¹³⁸ Durch das zweite Kriterium kamen weitere acht Personen hinzu.¹³⁹ Bei den mit Abstand meisten Personen, darunter allen Frauen, wurde die Normdatenwürdigkeit über das dritte Kriterium, die nachweisliche Nennung in einem anderen Findmittel, festgestellt (37).¹⁴⁰

bach (HHStAW, 520/09, 8011); Claudine von Stockhausen, geb. von Baumbach (Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Bärwalde-Wiepersdorf, 1959); und Anna von Uthmann, geb. von Baumbach (Generallandesarchiv Karlsruhe, Eintrag in 233, 50008).

¹²⁹ Die Bestände waren: Urk. 1 (Hessisches Samtarchiv), Urk. 87 (Klöster, Pfarreien, Hospitäler, geistliche Einrichtungen), Urk. 101 (von Baumbach-Kirchheim), 5 (Geheimer Rat), 9 a (Kurhessisches Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und des Hauses), 15 c (Festung Spangenberg), 17 I. (Landgräfllich Hessische Regierung Kassel: Alte Kasseler Räte), 17 d (Landgräfllich Hessische Regierung Kassel: Familienrepositor), 250 (Kurhessisches Justizministerium), 261 Ältere Akten (Oberappellationsgericht Kassel: Ältere Akten), 266 Kassel (Obergericht Kassel), 269 Kassel (Kreisgericht Kassel), 269 Marburg (Kreisgericht Marburg), 275 Fritzlar (Amtsgericht Fritzlar), 275 Kassel (Amtsgericht Kassel), 275 Marburg (Amtsgericht Marburg), 340 von Baumbach-Nentershausen (Familien- und Gutsarchiv von Baumbach-Nentershausen) und 340 von Stockhausen (Familien- und Gutsarchiv v. Stockhausen).

¹³⁰ Bestände 520/09 (Spruchkammern: Eschwege) und 520/13 (Spruchkammern: Fritzlar-Homberg).

¹³¹ Bestände B 8 (Urkunden der Herrschaft Schlitz [Familie der Freiherren und Grafen v. Schlitz gen. v. Görtz]) und D 27 A (Fotoarchiv: Alben).

¹³² Bestand M 430/3 (Personalakten III).

¹³³ Bestand EL 902/11 (Spruchkammer 24 – Heilbronn [Stadt]).

¹³⁴ Bestand IV. HA, Rep. 7 (Offizierswitwenkasse und andere militärische Versorgungsstellen).

¹³⁵ Datenbank Hospia.

¹³⁶ Losch-Kartei. – Übrigens führten Google-Suchen in mehreren Fällen zu Profilen in Genealogie-Portalen (so bei Elisabeth von Alten, geb. von Baumbach [< <https://www.genealogie-portale.com/people/Elisabeth-Friederike-Karoline-Julie-von-Alten/6000000090280501880>> , 24.3.2021]); diese Funde wurden allerdings nicht berücksichtigt.

¹³⁷ Dieser hohe Anteil ist wohl auf die ausgewählten Ämter zurückzuführen und nicht generell auf die Amtsträger der Stifter übertragbar.

¹³⁸ Davon fünf bei der „Baumbach“- und drei bei der „Amtsträger“-Erhebung. – Die Werke waren Wannagat, Kassel, die Hessische Biografie und Wikipedia.

¹³⁹ Davon sieben bei der „Baumbach“- und einer bei der „Amtsträger“-Erhebung. Außerdem trafen die festgelegten Merkmale auch auf sechs der Personen zu, die schon mittels des ersten Kriteriums ausgewählt worden waren.

¹⁴⁰ Davon 24 bei der „Baumbach“- und 13 bei der „Amtsträger“-Erhebung.

7. Ergebnisse und Anmerkungen zur Bearbeitung des Gesamtbestandes

Eingangs wurden die Fragen gestellt, welche Voraussetzungen und Kriterien genannte Personen erfüllen müssen, die für die Aufnahme in die GND vorgeschlagen werden können, und welches Vorgehen sich für die nachträgliche GND-Anreicherung eines Findmittels anbietet. Diese Fragen werden im Folgenden kurz beantwortet.

Was die Methodik betrifft, wurden zunächst zwei Verfahren für die Auswahl von Personennennungen innerhalb des Bestandes erprobt: die Suche mit Familiennamen und die Auswahl von Gliederungspunkten. Beide Verfahren haben Vorteile; der Nachteil des zweiten Verfahrens besteht darin, dass es nicht die Gewähr bietet, alle Nennungen der jeweiligen Personen zu erfassen. Die Nennungen wurden sodann erfasst, was jeweils etwa zwei Minuten dauerte. Sie wurden verbunden und mit Zusatzinformationen versehen, was durchschnittlich zehn Minuten in Anspruch nahm. Die Anreicherung mit Zusatzinformationen war aufwendig, sie verbesserte jedoch die Voraussetzungen für die folgenden Schritte sowie gegebenenfalls für die Anlegung von gut nachnutzbaren Normdatensätzen. Die ermittelten Personen wurden mit der GND abgeglichen (der Zeitaufwand dafür betrug etwa drei Minuten), und es wurde mit drei Kriterien ihre Normdatenwürdigkeit geprüft, was im Schnitt wieder mit zehn Minuten zu Buche schlug.

Es wurde deutlich, dass für die an mehreren Stellen des Verfahrens vorzunehmenden Identitäts-Prüfungen alle verfügbaren biografischen Angaben nötig waren. Deshalb empfiehlt es sich, bei der Erfassung der Nennungen alle angegebenen Familienbeziehungen aufzunehmen. – Es bestätigte sich auch die Annahme, dass durch die Einsicht in die Akten Zweifelsfälle geklärt werden können.

Als Referenzwerke dienten bei der Adelsfamilie von Baumbach die Stammtafeln. Für den Kreis der Amtsträger der Stifter, für den es kein vergleichbares Werk mit dem Anspruch auf Vollständigkeit gab, wurden verschiedene Hilfsmittel benutzt, von denen mehrere in einem späteren Schritt auch zur Feststellung der Normdatenwürdigkeit herangezogen wurden.

Was die Kriterien für die Aufnahme von Personen in die GND betrifft, ist zunächst zu sagen, dass sich die Frage der Auswahl bereits bei der Wahl des Bestandes (und bei der Eingrenzung innerhalb des Bestandes) stellte. Zentral für die Entscheidungen war, dass Personengruppen in den Blick genommen wurden, die auch in den Findmitteln anderer Bestände zu erwarten waren (und dass Unterlagen vorhanden waren, die für biografische Forschungen als aussagekräftig gelten konnten).

Unter den erfassten Nennungen mussten diejenigen ermittelt werden, bei denen es – auf der Grundlage der Angaben im Findmittel und mithilfe bestimmter Hilfsmittel – prinzipiell möglich war, sie mit Normdaten zu versehen. Dabei wurden bei der Familie von Baumbach all diejenigen Nennungen beibehalten, die einer Person im Referenzwerk, den Stammtafeln, zugewiesen werden konnten. Bei den Amtsträgern war die Voraussetzung, dass ein Vorname angegeben war oder ermittelt werden konnte, dass es keine Identifikations-Probleme mit anderen in der Erhebung genannten Personen gab und dass sich bei der Recherche in Hilfsmitteln keine unübersichtlichen Situationen präsentierten; mit dem letzteren Ausschlussgrund sollte vermieden werden, dass Normdaten geschaffen werden, die nur Teil von unklaren Lagen würden.

Als zentrales Kriterium für die Normdatenwürdigkeit einer Person wurde angesehen, dass anzunehmen ist, dass sie in Findmitteln anderer Bestände vorkommt. Zur Prüfung dieses zentralen Kriteriums wurden die drei (Unter-)Kriterien „Artikel in einem Nachschlagewerk“, „Vorliegen eines festgelegten Merkmals“ und „nachweisliche Erwähnung in einem anderen Findmittel“ aufgestellt.

Es stellte sich heraus, dass es sich auszahlte, mehrere Nachschlagewerke zu verwenden. Bei ihrer Wahl und ebenso bei der Festlegung der Merkmale ist auf die Besonderheiten des jeweiligen Bestandes zu achten. Bei der

Ermittlung weiterer Nennungen in anderen Findmitteln erwies sich die Suche in Arcinsys Hessen, in der DDB und gegebenenfalls in den Informationssystemen anderer Archivverwaltungen als lohnend.

Die meisten Personen konnten über das dritte Kriterium für normdatenwürdig erklärt werden. Die Anwendung des Kriteriums war aber sehr zeitintensiv; in die Prüfung derjenigen Fälle, in denen keine sichere andere Nennung gefunden wurde, war ebenso Zeit investiert worden; und wenn eine Erwähnung in einem anderen Zusammenhang gefunden wurde, wurde als bedauerlich empfunden, dass die entdeckte Nennung nicht ebenfalls gleich zur Verknüpfung vorgeschlagen wurde. Man war zudem davon abhängig, was bereits in Archivinformationssystemen verzeichnet beziehungsweise in Portalen verfügbar war.

Wenn man die Zeit für die Feststellung der Normdatenwürdigkeit verkürzen will und bereit ist, unter Umständen auch Personen zu übernehmen, zu denen es keine weiteren Nennungen gibt, besteht eine Alternative zur individuellen Prüfung darin, das zweite Kriterium auszudehnen und einen größeren Kreis aufzunehmen. So könnte beispielsweise die Zugehörigkeit zum Niederadel oder die Bekleidung bestimmter Ämter in den Stiftern Kaufungen und Wetter generell als Indikator für die Aufnahme in die GND verwendet werden.¹⁴¹

Für die GND-Bearbeitung des gesamten Bestandes wird im Folgenden ein Vorgehen vorgeschlagen, das auf dem durchgeführten Verfahren aufbaut. Es berücksichtigt den Adel und die Amtsträger, deckt jedoch nicht alle im Bestand genannten Adeligen ab (siehe oben)¹⁴² und erfasst bei den Amtsträgern möglicherweise nicht alle Nennungen; sonstige bürgerliche Personen werden nicht einbezogen. Es ist dazu erstens nach den Nennungen der Angehörigen der übrigen Familien zu suchen, die in den Stammtafeln der Althessischen Ritterschaft aufgeführt sind.¹⁴³ Zweitens sind die bisher nicht benutzten „Personalia“-Punkte des Findmittels auszuwerten.¹⁴⁴

Für den Zeitbedarf wird ein Überschlag vorgelegt, bei dem aber zu berücksichtigen ist, dass er sich nur bis zur Ermittlung der normdatenwürdigen Personen erstreckt und die Anlegung von Datensätzen in der GND und die Verknüpfung in Arcinsys nicht einbezieht.¹⁴⁵ Dafür wurden zunächst die Zahlen der Verzeichnungseinheiten bei der Suche mit den Familiennamen der Adelsgeschlechter beziehungsweise in den ausgewählten Gliederungspunkten ermittelt, und auf dieser Basis wurden Schätzwerte für die Anzahl der Personennennungen und die der Personen gebildet.¹⁴⁶ Die Zahlen für die Nennungen beziehungsweise die Personen wurden nun mit den beobachteten Zeitwerten für die zentralen Arbeitsschritte multipliziert.¹⁴⁷ Zu der so ermittelten Grundzeit wur-

¹⁴¹ Eine weitere Möglichkeit besteht darin, systematisch „Datenlieferanten“ für die GND auszuwerten, wie es Susanne Laux vorschlägt (Laux, VIPs, S. 27). Dafür böten sich auch Stammtafeln an, die ein Reservoir für Normdaten darstellen.

¹⁴² Wenn man über die Stammtafeln hinaus zumindest einen größeren Kreis einbeziehen wollte, könnte man auch mit den Namen in den Aufstellungen bei Dieter Wunder suchen (Wunder, Adel, S. 677-719).

¹⁴³ Es wird hier von den Familien bei Schutzbar gen. Milchling, Stammtafeln, ausgegangen. – Bei der Erfassung müsste darauf geachtet werden, adelige Frauen, die sowohl mit Geburts- als auch mit Ehenamen erscheinen, nicht doppelt aufzunehmen.

¹⁴⁴ Diese sind: 1.1.3.1-1.1.3.5; 1.1.3.9-1.1.3.15; 1.3.3.1.2 (mit allen Unterpunkten); und 2.1 (mit allen Unterpunkten).

¹⁴⁵ Falls unmittelbar verknüpft wird und Normdatensätze unmittelbar angelegt werden, fallen dafür evtl. die hier vorgenommenen Arbeiten für die Ablage der jeweiligen Daten in Tabellenform weg.

¹⁴⁶ Bei den Adeligen wurden 1592 Verzeichnungseinheiten gezählt, bei den Gliederungspunkten 530. Bei diesen wurde angenommen, dass durchschnittlich eine Person in einer Verzeichnungseinheit genannt ist, bei den Verzeichnungseinheiten der Adeligen wurde von 1,5 (Adels-)Nennungen ausgegangen, so dass sich dort die Zahl von 2388 Nennungen ergab. Insgesamt kam so die Zahl von 2918 Nennungen zustande. Des Weiteren wurde angenommen, dass das Verhältnis von Personen zu (unbearbeiteten) Nennungen dem in dieser Untersuchung entspricht, es wurde daher beim Adel von 60,7 %, bei den Amtsträgern von 30,9 % ausgegangen. Auf diese Weise ergab sich die Zahl von 1614 Personen (1450 bei den Adeligen, 164 bei den Amtsträgern). – Außerdem wurde vermutet, dass, wie bei dieser Untersuchung, beim Adel bereits 8,8 %, bei den Amtsträgern bereits 20,0 % einen GND-Eintrag haben; für die Personen ohne GND-Datensatz wurde so die Zahl 1453 errechnet (1322 beim Adel, 131 bei den Amtsträgern).

¹⁴⁷ Die durchschnittlichen Werte für die Erfassung (2 min.) und für die Anreicherung und Verbindung der Nennungen (10 min.) wurden mit der Zahl der Nennungen malgenommen, der Wert für den GND-Abgleich (3 min.) mit der Zahl der Personen und der für die Prüfung der Normdatenwürdigkeit (10 min.) mit der Zahl der Personen ohne GND-Eintrag. Dabei ergab sich die Zahl von 54.388 min.

den noch 15 % für Verteilzeiten dazugeschlagen.¹⁴⁸ Es ergeben sich 130 Tage, die unter Berücksichtigung von Urlaubsanspruch, Krankheitsausfällen, Feiertagen und Wochenenden etwa siebeneinhalb Arbeitsmonate umfassen. Wenn man zu dieser Zeit noch für die Zeit für die im Archiv neuen Aufgaben der GND-Verknüpfung in Arcinsys und die Erstellung von Datensätzen für die GND zählen wollte, wären vielleicht neun Monate als Gesamtbearbeitungszeit realistisch.

¹⁴⁸ Dabei ergab sich die Zahl von ca. 62.546 min. bzw. 1042 Stunden. 15 % als Pauschalwert für Verteilzeiten: Bundesministerium des Innern / Bundesverwaltungsamt, Handbuch, S. 151.

8. Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung erarbeitet Vorschläge für die nachträgliche Anreicherung eines Findmittels im Hessischen Staatsarchiv Marburg mit Personennormdaten der GND, und zwar desjenigen des Bestandes HStAM, 304 (Ritterschaftliches Stift Kaufungen mit Stift Wetter). Es wird der Frage nachgegangen, welche Voraussetzungen und welche Kriterien bei genannten Personen aus archivischer Sicht vorliegen müssen, um sie in die GND aufzunehmen. Außerdem wird ein methodisches Vorgehen für die nachträgliche GND-Anreicherung eines Findmittels erprobt. Die Arbeit präsentiert ein Verfahren, das aus den Schritten „Auswahl innerhalb des Bestandes“, „Erfassung der Personennennungen“, „Anreicherung mit Zusatzinformationen und Verbindung der Nennungen“, „Abgleich der Personen mit der GND“ und „Auswahl von Personen für die Neuaufnahme in die GND“ besteht. Als zentrales Kriterium für die Normdatenwürdigkeit von – ausreichend greifbaren – Personen wird betrachtet, dass ihr Vorkommen in anderen Findmitteln zu erwarten ist; als Unterkriterien werden „Artikel in einem Nachschlagewerk“, „Vorliegen eines festgelegten Merkmals“ und „nachweisliche Erwähnung in einem anderen Findmittel“ vorgeschlagen.

9. Quellen- und Literaturverzeichnis

Archivalische Quellen

HStAM, 304, 2419

HStAM, 304, 2522

HStAM, 304, 114

Literatur und Hilfsmittel

Archive als Informationsdienstleister und Infrastruktureinrichtungen. Positionspapier der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) vom Dezember 2018 zum Aufbau einer Forschungsdateninfrastruktur für die historisch arbeitenden Geisteswissenschaften im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) (https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/KLA/positionspapier-forschungsdateninfrastruktur.pdf?__blob=publicationFile, 22.2.2021).

Aumüller, Gerhard, Im Spannungsfeld von landesherrlicher Aufsicht, sozialer Fürsorgepflicht und Eigeninteressen der Familie – ein Rollenvergleich der Obervorsteher der Hohen Hospitäler und der Adeligen Stifte in Hessen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, in: Eckart Conze, Alexander Jendorff und Heide Wunder (Hgg.), Adel in Hessen. Herrschaft, Selbstverständnis und Lebensführung vom 15. bis ins 20. Jahrhundert, Marburg 2010 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 70), S. 201-226.

Baumbach, August von, Geschichte der zur althessischen Ritterschaft gehörenden Familie von Baumbach, Marburg 1886.

Becke-Klüchtzner, Edmund von der, Stamm-Tafeln des Adels des Großherzogthums Baden. Ein neu bearbeitetes Adelsbuch, Baden-Baden 1886.

Behrens, Renate, Bleuler, Simone und Susanne Laux, GNDCON 2018 Deep Dive Session E3: Relevanzkriterien (Präsentation, [https://wiki.dnb.de/display/GNDCON2018/Dokumentation+ der+ Sessions+ der+ GNDCON+ 2018](https://wiki.dnb.de/display/GNDCON2018/Dokumentation+der+Sessions+der+GNDCON+2018), 11.3.2021).

Betz, Florian, Papiermacher und Papiermühlen in der Gemeinsamen Normdatei (GND). Das Normdaten-Projekt „Papiermacherkatalog“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek, in: Wolfgang Eckhardt, Julia Neumann, Tobias Schwinger und Alexander Staub (Hgg.), Wasserzeichen – Schreiber – Provenienzen. Neue Methoden der Erforschung und Erschließung von Kulturgut im digitalen Zeitalter: Zwischen wissenschaftlicher Spezialdisziplin und Catalog Enrichment, Frankfurt a. M. [2016], S. 243-254.

Brakensiek, Stefan, Richter und Beamte an den Unterbehörden in Hessen-Kassel. Möglichkeiten und Grenzen einer Kollektivbiographie, in: Gisela Wilbertz und Jürgen Scheffler (Hgg.), Biographieforschung und Stadtgeschichte. Lemgo in der Spätphase der Hexenverfolgung, Bielefeld 2000 (= Studien zur Regionalgeschichte 13), S. 44-69.

Brübach, Nils, Archivische Erschließung im 21. Jahrhundert, in: Brandenburgische Archive 32 (2015), S. 3-7.

Ders., Zur archivischen Erschließung von Filmen und Fotos mit Normdaten, in: Archivpflege in Westfalen-Lippe 87 (2017), S. 16-19.

[Bundesarchiv], Übersicht zur Verwahrung personenbezogener Unterlagen Militärangehöriger aus dem Zeitraum 1849-1918 und insbesondere aus der Zeit des Ersten Weltkriegs (https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/Benutzen/uebersicht-persbez-unterlagen-1wk.pdf?__blob=publicationFile, 21.3.2021).

- Bundesministerium des Innern / Bundesverwaltungsamt (Hgg.), Handbuch für Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlung. PDF-Arbeitsversion, Stand: Februar 2018 (http://www.orghandbuch.de/OHB/DE/ohb_pdf.pdf?__blob=publicationFile, 29.3.2021).
- Buttlar-Elberberg, Rudolf von, Stammbuch der Althessischen Ritterschaft. Enthaltend: die Stammtafeln der im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen ansässigen zur Althessischen Ritterschaft gehörigen Geschlechter, Wolfhagen 1888.
- Einwohnerbuch der Stadt Kassel und des Landkreises Kassel mit 40 Ortschaften. 1937. 101. Jahrgang, Kassel 1936 (https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1382947338432_1937/1/, 21.3.2021).
- Fähle, Daniel und Nadine Seidu, Mit „Match & Merge“ zur GND? Erprobung von Anreicherungsverfahren im Archivportal-D-Projekt, in: Archivar 70/2 (2017), S. 196-198.
- Füßl, Wilhelm, Normdaten in der archivischen Praxis – ein Erfahrungsbericht, in: Birgit Rehse und Irina Schwab (Hgg.), Archivmanagement. Ressourcen nutzen, Potentiale erkennen. Frühjahrstagung der Fachgruppe 8 im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V., 19. bis 21. März 2014 in Berlin, Leipzig 2015 (= Wissenschaftsarchive 2014 4), S. 107-116.
- Georgii-Georgenau, Eberhard Emil von, Fürstlich Württembergisch Dienerbuch vom IX. bis zum XIX. Jahrhundert, Stuttgart 1877.
- Glauert, Mario, Müssen wir anders verzeichnen? Erschließung zwischen analogen Archivgewohnheiten und digitalen Nutzererwartungen, in: Archivpflege in Westfalen-Lippe 91 (2019), S. 32-37.
- GND für Kulturdaten (GND4C). 1. Projektphase. Beschreibung des Vorhabens – Projektanträge im Bereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ (LIS) [gekürzte Version des Projektantrags] (https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/GND_Projektantrag.pdf; 17.2.2021).
- Gundlach, Franz, Die hessischen Zentralbehörden von 1247 bis 1604. Dritter Band. Dienerbuch, Marburg 1930 (= Veröffentlichungen des Historischen Kommission für Hessen und Waldeck XVI, 3).
- Haffner, Alexander, Institutionenübergreifende Integration von Normdaten (IN2N), in: Dialog mit Bibliotheken 2013/2, S. 42-45 (<https://d-nb.info/1048371174/34>, 20.2.2021).
- Homa, Bernhard, Voraussetzungen und Kriterien für den Einsatz von Normdaten im Landesarchiv NRW, Marburg 2019 (= E-Papers der Archivschule Marburg. Hochschule für Archivwissenschaft 3) (<https://archiv.ub.uni-marburg.de/es/2020/0010/pdf/sbh.pdf>, 3.9.2020).
- Kluttig, Thekla, Autographen, Bücher, Nachlässe und die Personennamendatei (PND). Herausforderungen und Lösungen auch für „klassische“ Archive?, in: Archivar 64/4 (2011), S. 438-440.
- Dies., Gemeinsame Normdatei und Archive – was soll das?, in: Clemens Rehm, Monika Storm und Andrea Wettmann (Hgg.), Nachlässe – Neue Wege der Überlieferung im Verbund. Gemeinsame Frühjahrstagung FG 1 und FG 6 für alle Fachgruppen im VdA. 7. Mai 2013, Staatsarchiv Chemnitz, Halle an der Saale 2014 (= Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs A 17), S. 85-88.
- Koerner, Bernhard (Hg.), Deutsches Geschlechterbuch (Genealogisches Handbuch Bürgerlicher Familien). Band 84, Görlitz 1935 (= Hessisches Geschlechterbuch 8).
- Kooperationsvereinbarung zur Gemeinsamen Normdatei (https://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/-Professionell/Standardisierung/gndKooperationsvereinbarung.pdf?__blob=publicationFile&v=2, 16.2.2021).
- Krauth, Wolfgang, Peter Sandner und Sina Westphal, Archivische Erschließung mit Normdaten, in: Archivar 73/2 (2020), S. 142-144.

- [Landesarchiv Baden-Württemberg], Ein Jahr der Meilensteine. Jahresbericht des Landesarchivs Baden-Württemberg für 2012 (https://www.landearchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/55072/Jahresbericht_2012_gesamt.pdf, 8.3.2021).
- Laux, Susanne, Der Name ist Programm: eine gemeinsame Normdatei, in: Info 7. Medien, Archive, Information 33/3 (2018), S. 47-50.
- Dies., Von VIPs und Durchschnittsbürgern. Überlegungen zur Systematisierung von relevanten Personengruppen zur Erweiterung der Gemeinsamen Normdatei für die archivische Erschließung, Marburg 2018 (https://www.landearchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/63604/Transferarbeit2018_Laux.pdf, 3.9.2020).
- Ledderhose, Conrad Wilhelm, Von den adelichen Stiften, Kaufungen und Wetter, in Hessen, in: ders., Kleine Schriften. Bd. 2, Marburg 1787, S. 5-140.
- Lehsten, Lupold von, Gemeinsame Normdatei (GND) und historische Personendatenbanken im Internet, in: Heike Hawicks und Ingo Runde (Hgg.), Universitätsmatrikeln im deutschen Südwesten. Bestände, Erschließung und digitale Präsentation. Beiträge zur Tagung im Universitätsarchiv Heidelberg am 16. und 17. Mai 2019, Heidelberg 2020, S. 269-274.
- Meyer, Nils, Sachthematische Zugänge im Archivportal-D. Archive und ihre Bestände zusammenführen und neu entdecken, in: Archivar 72/1 (2019), S. 37-39.
- Mücke, Franziska und Susanne Brockfeld, Öffnung der Erschließung, in: Monika Storm (Red.), Kompetent! Archive in der Wissensgesellschaft. 86. Deutscher Archivtag in Koblenz, Neustadt an der Aisch 2018 (= Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag 21), S. 209-219.
- Müller, Gerhard, Die Normdatei als ein Mittel in der Erschließung von Archivbeständen, in: Brandenburgische Archive. Berichte und Mitteilungen aus den Archiven des Landes Brandenburg 32 (2015), S. 8-16.
- [Deutsche Nationalbibliothek], EH-P-16. Individualisierungsrichtlinie (<https://wiki.dnb.de/pages/view-page.action?pagelId=90411361>, 30.3.2021).
- [Deutsche Nationalbibliothek], Entitätencodierung Vergaberichtlinien ([https://wiki.dnb.de/display/ILTIS/Informationsseite+ zur+ GND?preview= %2F90411323%2F148701892%2FentitaetenCodes.pdf](https://wiki.dnb.de/display/ILTIS/Informationsseite+zur+GND?preview=%2F90411323%2F148701892%2FentitaetenCodes.pdf), 26.3.2021).
- [Deutsche Nationalbibliothek], Newsletter Standardisierung und Erschließung 46 (April 2021) (https://www.dnb.de/SharedDocs/Newsletter/DE/AfS/newsletterStandardisierung_21_04.html?sessionId=29EE40BF66E426FC7672308D4EA7B8C5?cms_pk_medium=email&cms_pk_kwd=newsletter-report&cms_pk_source=newsletter&cms_pk_content=link&cms_pk_campaign=linksFromNewsletter&view=renderNewsletterHtml, 31.3.2021).
- Neuburger, Andreas, Zwischen Rückstandsabbau und neuen Herausforderungen. Perspektiven der Erschließung im Landesarchiv Baden-Württemberg, in: Gerald Maier und Clemens Rehm (Hgg.), Archive heute – Vergangenheit für die Zukunft. Archivgut – Kulturerbe – Wissenschaft. Zum 65. Geburtstag von Robert Kretschmar, Stuttgart 2018 (= Werkhefte der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg Serie A 26), S. 61-72.
- Nickel, Karl-Heinz, Harald Schmidt, Florian Tennstedt und Heide Wunder, Kurzbiographien, in: Georg Wannagat (Hg.), Kassel als Stadt der Juristen (Juristinnen) und der Gerichte in ihrer tausendjährigen Geschichte, Köln u.a. 1990, S. 367-537.
- Ressourcenerschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken (RNAB) für Personen-, Familien- Körperschaftsarchive und Sammlungen. Richtlinie und Regeln Version 1.0 (Januar 2019), vorgelegt von der Öster-

- reichischen Nationalbibliothek, der Schweizerischen Nationalbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Frankfurt a. M. 2019 (<https://d-nb.info/1186104252/34>, 8.3.2021).
- Rothe, Vicky, Mehrwert oder unnützer Aufwand? Die Einbindung von GND-Normdaten, in: Archive in Sachsen-Anhalt (2019), S. 46-48.
- Dies., Mehrwert oder unnützer Aufwand? Die Einbindung von GND-Normdaten in Erschließungsinformationen an einem Beispielbestand im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Marburg 2019 [unveröffentlichte Transferarbeit].
- Sandner, Peter, Pilotprojekt Normdaten, in: Newsletter HessenArchiv aktuell 8 (2016), S. 2 (https://landesarchiv.hessen.de/sites/landesarchiv.hessen.de/files/Newsletter%202015-2016_0.pdf, 3.9.2020).
- Schenck zu Schweinsberg, Hauprecht Freiherr, Die althessische Ritterschaft und das Ritterschaftliche Stift Kaufungen, in: Udo Schlitzberger (Hg.), Die Althessische Ritterschaft und das Stift Kaufungen, Kassel 2018, S. 37-80.
- Schnack, Ingeborg (Hg.), Lebensbilder aus Kurhessen und Waldeck 1830-1930. 6 Bde., Marburg 1939/1940/1942/1950/1955/1958.
- Schröder, Stefan, Normdaten als zukünftig fester Bestandteil der archivischen Erschließung – Bericht von der #GNDCOn 2018 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt/Main (<https://archivamt.hypotheses.org/10335>, 26.3.2021).
- Simons, Olaf, GNDCOn 2018. Ein Nachklapp aus der Forscherperspektive, in: Info 7. Medien, Archive, Information 33/3 (2018), S. 43-46.
- Hochfürstlich Hessen-Casseler Staats- und Adreß-Calender auf das Jahr Christi 1785, Kassel [ca. 1785] (https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1395757445221_1785/312/LOG_0021/, 2.3.2021).
- Stammtafeln der Althessischen Ritterschaft im ehemaligen Kurfürstentum Hessen unter Beifügung der Stammtafeln der ritterschaftlichen Geschlechter im ehemaligen Großherzogtum Hessen als Fortsetzung des Rudolf von Buttlar'schen Stammbuches aus dem Jahre 1888 sowie der Stammtafeln des Karl von Baumbach-Nassenerfurth aus dem Jahre 1932, hg. vom Verein der Althessischen Ritterschaft, neubearb. von Siegfried von Dörnberg, Bad Hersfeld 1958.
- Stammtafeln der Althessischen Ritterschaft im ehemaligen Kurfürstentum Hessen unter Beifügung der Stammtafeln der ritterschaftlichen Geschlechter im ehemaligen Großherzogtum Hessen als Fortsetzung des Rudolf von Buttlar'schen Stammbuches aus dem Jahre 1888 sowie der Stammtafeln des Karl von Baumbach-Nassenerfurth aus dem Jahre 1932 und der Stammtafeln des Siegfried von Dörnberg aus dem Jahre 1958 und der Stammtafeln des Winfried von Schutzbar 1977, hg. vom Verein der Althessischen Ritterschaft, neubearb. von Winfried von Schutzbar genannt Milchling, Neustadt am Rübenberge 2001.
- Stammtafeln der Althessischen Ritterschaft aus neuerer Zeit als Fortsetzung des Rudolf von Buttlar'schen Stammbuches der Althessischen Ritterschaft im ehemaligen Kurfürstentum Hessen bearbeitet unter Beifügung von Stammtafeln der ritterschaftlichen Geschlechter im ehemaligen Großherzogtum Hessen. Zum vierhundertjährigen Jubiläum des ritterschaftlichen Stiftes Kaufungen mit Wetter hg. vom Verein der Althessischen Ritterschaft, verfaßt von Karl von Baumbach-Nassenerfurth, Rudolstadt 1932.
- Uhde, Karsten, Zwischen Tradition und Online-Mainstream – Archivische Erschließung im 21. Jahrhundert, in: Archivpflege in Westfalen-Lippe 90 (2019), S. 6-10.

- Wunder, Dieter, Das ritterschaftliche Stift Kaufungen 1532-1810, in: 1000 Jahre Kaufungen. Arbeit Alltag Zusammenleben, hg. vom Gemeindevorstand der Gemeinde Kaufungen und der Sparkassenstiftung Landkreis Kassel-Kultur, Kaufungen 2011, S. 28-37.
- Ders., Der Adel im Hessen des 18. Jahrhunderts – Herrenstand und Fürstendienst. Grundlagen einer Sozialgeschichte des Adels in Hessen, Marburg 2016 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 84).
- Ders., Fürstenmacht und adlige Selbstbehauptung. Die Konstituierung der Althessischen Ritterschaft im 18. Jahrhundert, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 59 (2009), S. 37-71.
- Wolff, Wilhelm, Die Säkularisierung und Verwendung der Stifts- und Klostergüter in Hessen-Kassel unter Philipp dem Grossmütigen und Wilhelm IV. Ein Beitrag zur deutschen Reformationsgeschichte, Gotha 1913.
- Zedlitz, Jesper, Biographische Normdaten. Ein Überblick, in: Archivar 70/1 (2017), S. 22-25.
- Ziwes, Franz-Josef, Archive als Leuchttürme. Die Erschließung mit Normdaten als Aufgabe und Chance, in: Monika Storm (Red.), Archive ohne Grenzen. Erschließung und Zugang im europäischen und internationalen Kontext. 83. Deutscher Archivtag in Saarbrücken, Fulda 2014 (= Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag 18), S. 79-87.

Internetseiten

- <https://www.archivportal-d.de/themenportale/weimarer-republik> (26.3.2021).
- https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsame_Normdatei (26.3.2021).
- <http://in2n.de> (20.2.2021).
- <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=134055796> (9.3.2021).
- <https://wiki.dnb.de/display/GNDCON2018> (17.2.2021).
- <https://wiki.dnb.de/display/GND/GNDCon+2.0> (9.3.2021).
- <https://www.leo-bw.de/> (9.3.2021).
- <https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/glossar/personenseite> (9.3.2021).
- <https://www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/projekte/gnd4c---gnd-fuer-kulturdaten/63485> (16.2.2021).
- <https://www.landesarchiv-bw.de/de/aktuelles/nachrichten/71748> (8.3.2021).
- https://gnd.network/Webs/gnd/DE/UeberGND/Organisation/organisation_node.html (21.8.2021).
- <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/detailAction.action?detailid=b1351&icomefrom=search> (30.1.2021).
- <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/2/sn/kl?q=kaufungen> (30.1.2021).
- <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/5/sn/kl?q=wetter> (30.1.2021).
- <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/bio> (2.3.2021).
- <https://persondata.toolforge.org> (2.3.2021).
- https://de.wikisource.org/wiki/Staatshandb%C3%BCher_und_-kalender (2.3.2021).
- <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/detailAction?detailid=b6285> (2.3.2021).
- http://wiki-de.genealogy.net/Marburger_Sippenbuch (2.3.2021).
- <https://lobid.org/gnd> (4.3.2021).
- <https://lobid.org/gnd/1030281335> (4.3.2021).

<http://www.thueringer-literaturrat.de/autorenlexikon/roeder-irmengard-von/> (4.3.2021).
<https://lobid.org/gnd/125601549> (4.3.2021).
<https://lobid.org/gnd/1160217726> (4.3.2021).
<https://lobid.org/gnd/1162521724> (4.3.2021).
<https://lobid.org/gnd/1055446435> (4.3.2021).
<https://lobid.org/gnd/1056167327> (4.3.2021).
<https://lobid.org/gnd/1126993247> (4.3.2021).
<https://lobid.org/gnd/1157798551> (4.3.2021).
<https://lobid.org/gnd/136375820> (5.3.2021).
[https://wiki.dnb.de/display/GNDCON2018/Dokumentation+ der+ Sessions+ der+ GNDCON+ 2018](https://wiki.dnb.de/display/GNDCON2018/Dokumentation+der+Sessions+der+GNDCON+2018)
(11.3.2021).
[https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId= 190125627](https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=190125627) (25.3.2021).
<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/intro/sn/bio> (10.3.2021).
[https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/expertsuchenStart.action?navigatorid= 0](https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/expertsuchenStart.action?navigatorid=0) (26.3.2021).
<https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/> (21.3.2021).
<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/ha> (21.3.2021).
<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/intro/sn/hetrina> (21.3.2021).
<http://www.personalschriften.de/datenbanken/gesa.html> (21.3.2021).
<https://datenbank.museum-kassel.de/> (25.3.2021).
[https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/1/sn/ha?q= baumbach%2C+ wilhelmine,](https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/1/sn/ha?q=baumbach%2C+wilhelmine)
(22.3.2021).
<https://www.geni.com/people/Elisabeth-Friederike-Karoline-Julie-von-Alten/6000000090280501880>
(24.3.2021).

*Gesprächsvermerke*¹⁴⁹

Cornelia Abo, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Berlin (4.3.2021)
Stefan Aumann M.A., Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde, Marburg (15.7.2020,
19.1.2021, 21.1.2021, 26.1.2021, 27.1.2021, 3.2.2021, 8.2.2021, 26.2.2021)
Dr. Eva-Maria Dickhaut, Forschungsstelle für Personalschriften, Akademie der Wissenschaften und der Literatur
Mainz, Marburg (25.2.2021)
Dr. Bernhard Ebner, Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
(27.1.2021)
Daniel Föhle M.A., Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart (24.2.2021)
Gottfried Graf Finck von Finckenstein, Deutsches Adelsarchiv, Marburg (5.3.2021)
Sarah Hartmann, Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main (17.3.2021)

¹⁴⁹ Nicht erfasst sind Gespräche mit den beiden Gutachtern, Dr. Peter Sandner und Dr. Dominik Haffer.

Angela Kailus M.A., Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg, Marburg (25.2.2021)

Dr. Lupold von Lehsten, Institut für Personengeschichte, Bensheim (4.3.2021)

Dr. Wolfgang Mährle, Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart (26.2.2021)

Dr. Karl Murk, Hessisches Landesarchiv, Marburg (29.6.2020, 26.2.2021)

Johannes Renz, Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart (11.2.2021)

Henn-Wolfram Riedesel Freiherr zu Eisenbach, Ritterschaftliches Stift Kaufungen (26.3.2021)

Dr. Ulrich Stöhr, Burgwald-Bottendorf (4.2.2021)

Dr. Lutz Vogel, Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde, Marburg (29.1.2021)

Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch, Hessisches Landesarchiv, Marburg (8.9.2020, 12.1.2021, 1.2.2021, 23.2.2021, 19.3.2021)

Dr. Philipp Weiß, Bayerische Staatsbibliothek, München (27.2.2021)

Schriftliche Auskünfte und Hinweise

Stefan Aumann M.A., Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde, Marburg (15.7.2021, 19.1.2021, 21.1.2021, 22.1.2021, 26.1.2021, 26.2.2021)

Dr. Eva-Maria Dickhaut, Forschungsstelle für Personalschriften, Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Marburg (17.2.2021)

Angela Kailus M.A., Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg, Marburg (12.2.2021)

Dr. Lupold von Lehsten, Institut für Personengeschichte, Bensheim (25.2.2021)

Dr. Stephan Ridder, Staatsarchiv Chemnitz, Chemnitz (12.3.2021)

Dr. Lutz Vogel, Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde, Marburg (28.1.2021, 10.2.2021, 16.3.2021)

10. Anhang

Tabelle "GND-ID vorhanden"

Name	GND-ID	Signaturen	Vorschläge zur Ergänzung des Normdatensatzes
Baumbach-Roppershausen, Alexander Edmund Heinrich Ferdinand Gottlieb von	1023714280	9241; 2847; 3600	
Baumbach, ... von	1030281106	9304; 7052	Variante Namen: Baumbach, Carl Ludwig von; Baumbach zu Freudenthal, Carl Ludwig von; Geburtsdatum: 14.01.1773; Sterbedatum: 02.10.1848
Baumbach, Anna von	116089059	2244	Variante Namen: Baumbach zu Nentershausen, Anna Gertrude Christiane von
Baumbach, Arnold von	1150983566	4609; 1995; 1429; 5208	
Baumbach, Erich von	1163742279	2845; 2390	Variante Namen: Baumbach, Erich Hans Friedrich Arthur von; Geburtsdatum: 19.02.1855; Sterbedatum: 04.12.1893
Baumbach, Ernst von	1194984665	2792	
Baumbach, Philipp, Freiherr von	1114080241	2864	
Baumbach, Theodor von	1119900913	2797	Variante Namen: Baumbach, Theodor Friedrich von
Baumbach, Wilhelm von	116089342	3585, 2223	
Eschwege, Sophie von	11656959X	2127	Variante Namen: Eschwege, Luise Henriette Friederike Sophie von; Baumbach, Luise Henriette Friederike Sophie von; Geburtsdatum: 17.02.1785; Sterbedatum: 23.09.1869
Geyso, Johann von	13648073X	133	
Henkel, Heinrich	116709650	7825	
Klingender, Franz Martin	1108599672	111; 8502; 141; 8501	
Malsburg, Hermann von der	1225907977	125; 126	
Merkel, Salomon Friedrich	12438272X	121; 120	Variante Namen: Merckel, Salomon Friedrich

Roeder-Baumbach, Irmengard von	125601549	2606	Variante Namen: Roeder, Irmgard von; Roeder, Luise Irmengard von; Baumbach, Irmgard von; Baumbach, Luise Irmengard von; Geburtsdatum: 08.05.1914
Schenck, Friedericke von	1030281335	9304	Variante Namen: Baumbach, Friederike Juliane Wilhelmine Luise von; Baumbach zu Freudenthal, Friederike Juliane Wilhelmine Luise von; Schenck zu Schweinsberg, Friederike Juliane Wilhelmine Luise; Geburtsdatum: 23.03.1776; Sterbedatum: 26.07.1822
Vietor, Carl Emil	172434041	114	Variante Namen: Vietor, Carl Aemilius; Akademischer Titel: Dr.; Amt oder Beruf: Kommissionsrat
Weiss, Caroline	1203160976	2246	

Tabelle „Neuaufnahme GND“

Tabelle „Neuaufnahme GND“

Name	Akad. Titel	Amt / Beruf	Beziehungen zu Personen	Ort	Geburtsdatum	Sterbedatum	Wirkungsdatum	Namensvarianten	Hilfsmittel	Bemerkungen	Signaturen
Albert, Martin Friedrich		Obergerichtsanwalt; Stiftssyndikus		Kassel (Wirkungsort)			1823			Stiftssyndikus des Stifts Kaufungen	121
Baumbach, Alexander Hans Wilhelm		Geheimer Rat; Oberappellationsgeric hnsrat; Obervorsteher	Baumbach, Karl Ludwig von (Vater); Baumbach, Anna Amalie von, geb. von Verschuer (Mütter)		1741	12.11.1805		Baumbach, Hans Wilhelm Alexander; Baumbach, Wilhelm Alexander, Baumbach- Roppershausen, Alexander Haus Wilhelm, Baumbach- Roppershausen, Alexander Hans Wilhelm	Hessische Biografie: ID = 16373; Wannagat, Kassel	Obervorsteher der Stifter Kaufungen und Wetter	1939
Baumbach, Amalie von, geb. Treusch von Buttlar			Baumbach, Wilhelm Lebrecht von (Ehemann)		03.05.1780	14.08.1851		Baumbach, Sophie Anale von, geb. von Buttlar, gen. Treusch- Altenfeld	Buttlar, Stammbuch	Auch der Ehemann, Wilhelm Lebrecht von Baumbach, wird für die Aufnahme in die GND vorgeschlagen	4603
Baumbach, August Wolrad von		Geheimer Hofrat; Kammerdirektor	Baumbach, Catharine Elisabeth, geb. Stemmler (Ehefrau)	Arolsen (Geburtsort); Griesheim bei Frankfurt (Sterbeort)	1821	19.07.1877		Baumbach, August Wolrad Theodor Friedrich Anton von; Baumbach, August Wolrad Friedrich Anton von	Schutzbar gen. Mörling, Stammbuch; Buttlar, Stammbuch		2807
Baumbach, Carl Ludwig Malchus von			Baumbach, Magdalena von, geb. Braun von Montenegro (Ehefrau)	Kassel (Wirkungsort)	19.10.1827	17.07.1866			Buttlar, Stammbuch		2766
Baumbach, Eduard von		Landrat	Baumbach, Sophie, geb. Plank (Ehefrau)	Hofgeismar (Geburtsort); Witzenhausen (Sterbeort)	04.09.1814	19.09.1853		Baumbach zu Lenderscheid, Eduard von; Baumbach, Eduard Hans Ludwig Philipp Karl Wilhelm von	Schutzbar gen. Mörling, Stammbuch		2790; 6833

Name	Akad. Titel	Ant / Beruf	Beziehungen zu Personen	Ort	Geburtsdatum	Sterbedatum	Wirkungsdatum	Namensvarianten	Hilfsmittel	Bemerkungen	Signaturen
Baumbach, Ferdinand von		Rittergutsbesitzer; Oberleutnant; Kreisdeputierter; Abgeordneter	Baumbach, Alma von, geb. Bischof (Ehefrau); Baumbach, Clara von, geb. Matusch (Ehefrau)	Kassel (Geburtsort); Berlin (Sterbeort)	31.12.1851	17.05.1912		Baumbach zu Großropperhausen, Ferdinand von; Baumbach zu Ropperhausen, Ferdinand von; Baumbach, Ferdinand Alexander Ernst Hilmar Sylvester von	Hessische Biografie: ID = 16510	Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses; der Vater, Friedrich von Baumbach, wird ebenfalls zur Aufnahme in die GND vorgeschlagen (s.u.)	2999; 2865; 3737
Baumbach, Friedrich August von			Baumbach, Gertrude von, geb. Dippel (Ehefrau); Baumbach Charlotte von, geb. Bingel (Ehefrau)		17.08.1801	02.09.1870		Baumbach-Freudenthal von Gilserhof, Friedrich August von; Baumbach, Friedrich Wilhelm August Ludwig von	Butlar, Stammbuch		3033
Baumbach, Friedrich von		Generalleutnant	Baumbach, Anna Sophie von, geb. von Münchhausen (Ehefrau)	Kassel (Geburtsort); Trebnitz (Sterbeort)	10.06.1817	25.12.1880		Baumbach, Friedrich Wilhelm Karl von	Wikipedia		2810
Baumbach, Friedrich von		Oberst	Baumbach, Luise von, geb. Schenck zu Schweinsberg (Ehefrau)	Kassel (Geburtsort); Kassel (Sterbeort)	27.03.1825	24.08.1892		Baumbach, Friedrich Carl Ferdinand Hermann Wilhelm Reinhard Ludwig von	Schutzb. gen. Milchling, Stammtafeln		2315
Baumbach, Friedrich Wilhelm von		Oberrentmeister	Baumbach, Friederike von, geb. Waltschmidt (Ehefrau)	Treysa (Sterbeort)		1800			Butlar, Stammbuch	Oberrentmeister der Stadt Treysa	6945
Baumbach, Friedrich Wilhelm von			Baumbach, Anna Elisabeth von, geb. Izenhauer (Ehefrau)	Fritzlar (Geburtsort); Siebertshausen (Sterbeort)	11.04.1833	05.08.1874		Baumbach, Friedrich Carl Wilhelm von	Butlar, Stammbuch		2796
Baumbach, Gustav von		Major	Baumbach, Pauline von, geb. Reusch (Ehefrau); Baumbach, Annale, geb. von Oeynhausen (Ehefrau)	Hofgeismar (Geburtsort); Siebertshausen (Sterbeort)	17.11.1804	05.10.1886		Baumbach, Gustav Hans Ludwig Friedrich von	Schutzb. gen. Milchling, Stammtafeln		6833
Baumbach, Hermann von		Regierungsassessor	Baumbach, Margarete, geb. Horst (Ehefrau); Baumbach, Philippine, geb. Hickmann (Ehefrau)	Kirchheim (Geburtsort); Kirchheim (Sterbeort)	17.01.1809	17.09.1874		Baumbach, Hermann Carl Julius Claus Friedrich von; Baumbach, Hermann Carl Julius Claus Friedrich von	Butlar, Stammbuch; Schutzb. gen. Milchling, Stammtafeln		2794

Name	Akad. Titel	Ant / Beruf	Beziehungen zu Personen	Ort	Geburtsdatum	Sterbedatum	Wirkungsdatum	Namensvarianten	Hilfsmittel	Bemerkungen	Signaturen
Baumbach, Karl von		Amtsgerichtsrat	Baumbach, Anna von, geb. von Geyso (Ehefrau)	Wiblingen (Geburtsort); Fronhausen (Wirkungsort); Nentershausen (Sterbeort)	13.06.1871	28.11.1951		Baumbach, Carl von; Baumbach, Karl Bodo Reinhard von	Schutzbar gen. Mülchling, Stammtafeln		3006
Baumbach, Karl von		Oberregistrarsrat; Obervorsteher	Baumbach, Eugenie von, geb. von Mansbach (Ehefrau)	Kassel (Geburtsort); Kassel (Sterbeort)	30.06.1839	25.07.1920		Baumbach, Carl von; Baumbach, Karl Moritz Wilhelm von	Schutzbar gen. Mülchling, Stammtafeln	Obervorsteher des Stifts Kaufungen	4630
Baumbach, Karl von		Landwirt	Baumbach, Alexandra von, geb. von Baumbach (Ehefrau)	Mürschitz (Geburtsort); Fritzlar (Sterbeort)	16.08.1892	04.06.1946		Baumbach, Karl Ludwig August von	Schutzbar gen. Mülchling, Stammtafeln		2552
Baumbach, Kurt von		Forstmeister	Baumbach, Else, geb. Gagsstätter (Ehefrau)	Lichtenstern (Geburtsort); Stuttgart (Wirkungsort)	04.09.1882	21.12.1941		Baumbach, Kurt Wilhelm Ludwig von	Schutzbar gen. Mülchling, Stammtafeln		2926
Baumbach, Louise von, geb. von Baumbach			Baumbach, Carl Ludwig Friedrich August # 1194973159 (Ehename)	Kassel (Sterbeort)	29.04.1794	11.03.1875		Baumbach, Luise Sophie Caroline Charlotte Philippine von, geb. von Baumbach	Burtlar, Stammbuch; Schutzbar gen. Mülchling, Stammtafeln		2112
Baumbach, Moritz von		Forstmeister; Obervorsteher	Baumbach, Fanny von, geb. von Türcke (Ehefrau)	Sonnaberg in Thüringen (Geburtsort); Kloster Haina (Wirkungsort); Nassenauertuth (Sterbeort)	08.02.1859	01.01.1941		Baumbach-Nassenauertuth, Moritz von; Baumbach, Moritz Karl Reinhold von	Schutzbar gen. Mülchling, Stammtafeln	Obervorsteher des Stifts Kaufungen	5378
Baumbach, Reinhard Ludwig von			Baumbach, Charlotte von, geb. von Eschwege (Ehefrau); Baumbach, Clementine von, verw. von Lodebar, geb. von Stockhausen (Ehefrau)		05.03.1807	16.01.1873			Burtlar, Stammbuch		2786
Baumbach, Reinhard Wilhelm von		Obervorsteher	Baumbach, Marie Sophie Charlotte, geb. von Baumbach (Ehefrau)	Tannenberg (Geburtsort); Sontra (Sterbeort)	26.05.1698	13.04.1773		Baumbach, Reinhard Wilhelm von	Burtlar, Stammbuch	Obervorsteher der Stifter Kaufungen und Wetter	1934; 8986; 9043

Name	Akad. Titel	Amt / Beruf	Beziehungen zu Personen	Ort	Geburtsdatum	Sterbedatum	Wirkungsdatum	Namensvarianten	Hilfsmittel	Bemerkungen	Signaturen
Baumbach, Reinhold von		Oberst	Baumbach, Helwig von, geb. Arndt (Ehefrau)	Meiningen (Geburtsort); Dresden (Sterbeort)	01.08.1822	11.08.1893		Baumbach, Reinhold Ferdinand Wilhelm Friedrich von	Schutzbuch gen. Mitlehling, Stammtafeln		2842
Baumbach, Wilhelm Lebrecht von		Oberstallmeister; Major, Adjutant; Obervorsitzer	Baumbach, Caroline, geb. Schenck zu Schwensberg (Ehefrau); Baumbach, Annie von, geb. Treusch von Butlar (Ehefrau)	Nentershausen (Geburtsort); Kassel (Sterbeort)	12.02.1757	08.07.1826		Baumbach zu Kirchheim, Wilhelm Lebrecht von	Wikipedia	nassau-orianischer Oberstallmeister; Obervorsitzer der Stifter Kaufungen und Wetter- auch die Ehefrau, Baumbach, Annie von, geb. Treusch von Butlar, wird für die GND vorgeschlagen	1952; 8423; 8829
Baumbach, Wilhelm von		Generalmajor	Baumbach, Wilhelmine, geb. von Witzleben (Ehefrau)	Schildecke (Geburtsort); Marburg (Sterbeort)	08.01.1808	18.01.1885		Baumbach, Ludwig Friedrich Wilhelm Hermann von	Schutzbuch gen. Mitlehling, Stammtafeln		2830
Baumbach, Wilhelm von		Landrat, Geheimer Regierungsrat	Baumbach, Margarete von, geb. von Dörnberg (Ehefrau)	Kassel (Geburtsort); Melsungen (Wirkungsort); Kirchheim (Sterbeort)	26.08.1863	25.12.1949		Baumbach, Wilhelm Moritz Ludwig Karl von	Hessische Biografie: ID = 13612		2447
Becker, Anton		Stiftsvogt	Becker, Heinrich (Vater)	Kaufungen (Wirkungsort)		1652		Becker, Antonius			128; 122; 133; 9436; 9437; 9438; 9439; 9440; 9441; 9442; 9443; 126
Becker, Heinrich		Stiftsvogt		Kaufungen (Wirkungsort); Kassel (Wirkungsort)			1581; 1619	Becker, Heinrich			8495; 122; 9212
Colomb, Natalie Bertha Amalie von, geb. von Baumbach		Hofdame	Colomb, Enno von # 116640332 (Ehemann)	Kassel (Geburtsort); Berlin (Wirkungsort); Potsdam (Sterbeort)	24.11.1859	15.04.1942		Baumbach, Natalie von; Baumbach, Natalie Berta Amalie von	Schutzbuch gen. Mitlehling, Stammtafeln		2847; 2443
Dippel, Amalie, geb. von Baumbach			Dippel, Martin (Ehemann)	Boeken (Wirkungsort)	13.09.1808				Butlar, Stammbuch		3032; 2159

Name	Akad. Titel	Amt / Beruf	Beziehungen zu Personen	Ort	Geburtsdatum	Sterbedatum	Wirkungsdatum	Namensvarianten	Hilfsmittel	Bemerkungen	Signaturen
Dörnberg, Luise Marie Caroline Henriette Wilhelmine Marianne von, geb. von Baumbach			Dörnberg, Ludwig Wilhelm von (Ehemann)	Schweinsberg (Geburtsort); Hausen (Wirkungsort); Marburg (Sterbeort)	04.03.1790	30.08.1842		Dörnberg, Luise Marie Caroline Henriette Wilhelmine Marianne von, geb. von Baumbach-Kirchheim	Schutzbar gen. Müchling, Stammtafeln		2111
Gärtner, Justus Heinrich		Rittmeister; Stiftsvogt; Feldlazarettilektor		Kaufungen (Wirkungsort)	1684	1759		Gärtner, Justus Heinrich	Wannagat, Kassel		140; 139
Goddäus, Friedrich Just		Regierungsprokurator; Senator (Schöffe), Stiftssyndikus	Goddäus, Johann Friedrich # 1169802192 (Vater)	Kassel (Geburtsort); Kassel (Sterbeort)	25.04.1744	03.07.1813		Goeddaus, Friedrich Justus, Goddäus, Friedrich Justus; Goeddaus, Friedrich	Wannagat, Kassel	Stiftssyndikus des Stifts Kaufungen	9058; 119
Hartmann, Georg Heinrich		Advokat; Bürgermeister; Stiftssyndikus	Hartmann, Engelhard (Vater)	Kassel (Geburtsort); Kassel (Sterbeort)	22.01.1694	Mai 1744			Wannagat, Kassel	Stiftssyndikus des Stifts Kaufungen	111; 113
Haynau, Thekla Wilhelmine Analie Sophie von, geb. von Baumbach			Haynau, Eduard von # 135685168 (Ehemann)	Obernörlrich (Geburtsort); Kassel (Sterbeort)	05.08.1812	24.10.1882		Haynau, Theda von, geb. von Baumbach	Schutzbar gen. Müchling, Stammtafeln		2215
Hugo, Caroline von, geb. von Baumbach			Hugo, Karl von (Ehemann)	Mannheim (Geburtsort); Weimar (Wirkungsort); Hildesheim (Wirkungsort); Celle (Sterbeort)	04.03.1813	25.12.1895		Baumbach, Karoline Pauline Luise von	Schutzbar gen. Müchling, Stammtafeln		2220
Kalaene, Margarete von, geb. von Baumbach			Kalaene, Siegfried von (Ehemann)	Babenhausen (Geburtsort); Holtenreiche (Wirkungsort)	03.11.1913			Baumbach, Margarete von, Baumbach, Margarethe von	Schutzbar gen. Müchling, Stammtafeln		2916; 2620
Kaltenborn, Auguste von, geb. von Baumbach			Kaltenborn, Georg von (Ehemann)	Kirchheim (Geburtsort); Hanau (Wirkungsort); Marburg (Sterbeort)	09.03.1812	01.01.1892		Baumbach, Auguste Luise Caroline Dorothea Sophie von	Schutzbar gen. Müchling, Stammtafeln		2201
Klaute, Bernhard		Stiftsvogt		Kaufungen (Wirkungsort)			1547	Klaute, Bernhard; Klaute, Bernhard; Claute, Bernhard			918; 8494
Lengerke, Helene von, geb. von Baumbach			Lengerke, Heinrich Karl Wilhelm von (Ehemann)	Kassel (Geburtsort); Marburg (Sterbeort)	25.04.1847	02.05.1928		Baumbach, Helene Sophie von			2307; 3095

Name	Akad. Titel	Amt / Beruf	Beziehungen zu Personen	Ort	Geburtsdatum	Sterbedatum	Wirkungsdatum	Namensvarianten	Hilfsmittel	Bemerkungen	Signaturen
Löwenstein, Peter Moritz von		Obriestwachmeister	Löwenstein, Margarethe Christine von, geb. von und zu Gilsa (Ehefrau)			1685			Butlar, Stammbuch		8863
Lyncker, Ludwig Ernst Friedrich		Amtschultheiß; Stiftsvogt		Niederjossa (Wirkungsort); Kaufungen (Wirkungsort)		1765		Lyncker, Ernst Friedrich Ludwig	Wannagat, Kassel	Amtschultheiß zu Niederjossa; Stiftsvogt zu Kaufungen	144; 8504
Malsburg, Agnes von der, geb. von Baumbach			Malsburg, Carl Heinrich Moritz Otto von der # 116715138 (Ehemann)	Sontra (Geburtsort); Sontra (Sterbeort)	07.10.1826	13.01.1885		Malsburg, Agnes von der, geb. von Baumbach-Sontra; Baumbach, Agnes von	Butlar, Stammbuch		3094; 2271
Marquard, Friedrich Wilhelm		Antmann, Stiftsvogt		Herleshausen (Wirkungsort); Kaufungen (Wirkungsort)			1747			Antmann zu Herleshausen; Stiftsvogt zu Kaufungen	8503; 6893
Rall, Heinrich		Schöffe; Stiftsantmann; Amtsvogt; Stiftssyndikus		Kaufungen (Wirkungsort)			1800; 1823	Rall, Heinrich		Stiftsantmann zu Kaufungen; Amtsvogt zu Kaufungen; Stiftssyndikus des Stifts Kaufungen	4460; 4457; 8607
Rauch, Anna Sophie Julie Karoline von, geb. von Baumbach			Rauch, Moriz von # 116364130 (Ehemann)	Lichtenstern (Geburtsort); Heilbronn (Wirkungsort)	10.08.1879			Rauch, Anna Sophie Julie Karoline von, geb. von Baumbach-Ellwangen	Schutzbar gen. Milchling, Stammtafeln		2467
Stahl, Otto	Dr. jur.	Justizrat; Gerichtsassessor; Stiftssyndikus; Sekretär; Kassenkontrollleur		Kassel (Wirkungsort)			1898; 1945		Einwohnerbuch der Stadt Kassel und des Landkreises Kassel, 101/1937	Stiftssyndikus des Stifts Kaufungen	8574; 8575; 8576; 4490
Stockhausen, Sophie von, geb. von Baumbach			Stockhausen, Hans Eckbrecht von (Ehemann)	Neutershausen (Geburtsort); Kassel (Wirkungsort); Abgunst (Sterbeort)	1856	12.04.1938		Baumbach, Sophie Friederike Luise Caroline Ernestine Julie Emilie Mathilde von; Baumbach, Sophie von	Schutzbar gen. Milchling, Stammtafeln; Butlar, Stammbuch		2786; 2379
Störmer, Heinrich		Stiftsvogt		Kaufungen (Wirkungsort)			1687				8497
Straube, Anton		Stiftsvogt		Kaufungen (Wirkungsort)		1661					131; 9213; 9147

Name	Akad. Titel	Amt / Beruf	Beziehungen zu Personen	Ort	Geburtsdatum	Sterbedatum	Wirkungsdatum	Namensvarianten	Hilfsmittel	Bemerkungen	Signaturen
Thaurer, Johann Christian	Dr. jur.	Advocatus ordinarius der Regierung; Rat im Polizei- und Kommerzkollegium; Kriegsrat und Oberauditor im Kriegskollegium	Thaurer, Maria Sophia, geb. Murhard (Ehefrau)	Kassel (Geburtsort); Kassel (Sterbeort)	1674	1739		Taurer, Johann Christian	Wamagat, Kassel	Stiftssyndikus des Stifts Kaufungen; - Es gibt den Datensatz 1056167327 zu Johan(n) Christian Thaurer; aus Hessen, 1698 Verfasser von Diss.-jur.-Thesen in Utrecht. - Letzteres stimmt nicht mit der mir vorliegenden Angabe "Promotion 1705" überein (Wamagat, Kassel, S. 520). Deshalb Vorschlag eines anderen Normdatums.	112
Thomas, Johann Caspar		Stiftssyndikus					1782			Stiftssyndikus der Stifter Kaufungen und Wetter	118
Wetzel, Hermann Friedrich		Stiftssyndikus; Senator (Schöffe); Bürgermeister; Richter; Geheimer Regierungsrat	Wetzel, Wilhelmine Christine, geb. Berner (Ehefrau)	Wettingen (Geburtsort); Kassel (Sterbeort)	04.08.1749	16.04.1827		Wetzel, Hermann Friedrich	Brakensiek, Richter; Koerner, Hessisches Geschlechterbuch, Bd. 8	Stiftssyndikus der Stifter Kaufungen und Wetter	117